

**Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Univerzita Palackého v Olomouci**

Sofia Dzuríková

**Bilder der Zukunft in Thea von Harbous Roman „Frau
im Mond“ und seiner Verfilmung**

**Images of the Future in the Novel „Woman in the Moon“
by Thea von Harbou and its Film Adaptation**

Bakalárska práca

Vedúci práce: Mgr. Milan Horňáček, Ph.D.

Olomouc 2021

Prehlasujem, že som bakalársku prácu vypracovala samostatne a uviedla v nej predpísaným spôsobom všetky použité pramene a literatúru.

V Olomouci dňa 4.5.2021

Sofia Dzuríková

Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
1 Thea von Harbou	6
2 Der Zukunftsroman	7
2.1 Definition	7
2.2 Entwicklung des Genres	8
2.3 Trivialliteratur?	9
2.4 Handlungselemente	10
2.4.1 Figuren	11
2.4.2 Technische Mittel	13
2.4.3 Weltall	15
2.5 Der Zukunftsroman in der Weimarer Republik	16
2.6 Volksutopie	18
3 Technik in der Weimarer Republik	21
3.1 Raumschiffahrt	23
4 Analyse des Romans Frau im Mond	25
4.1 Inhalt	25
4.2 Figuren	28
4.2.1 Wolfgang Helius	28
4.2.2 Professor Manfeldt	29
4.2.3 Friede Velten	29
4.2.4 Hans Windegger	30
4.2.5 Walt Turner	30
4.2.6 Gustav	31
4.3 Erzählstil	31
4.4 Interpretation	32
4.5 Technische und wissenschaftliche Aspekte	33
5 Film	36
5.1 Technische Vorlage	36
5.2 Vor dem Start	37
5.3 Die Startphase	38
5.4 Landung auf dem Mond	39
5.5 Kritik	40
Fazit	42
Resümee	43
Bibliographie	45

Einführung

In meiner Diplomarbeit werde ich mit dem Thema Bilder der Zukunft in Thea von Harbous Roman *Frau im Mond* und seiner Verfilmung beschäftigen. Dieser Roman wurde 1928 publiziert und gehört zu den bekanntesten Zukunftsromanen der deutschen Literatur.

Ich beginne mit der kurzen Biographie der Autorin, die dann auch gemeinsam mit dem Regisseur Fritz Lang an der Verfilmung arbeitete. Sie wurde vor allem dank dieser Zusammenarbeit bekannt, aus der mit *Metropolis* auch einer der berühmtesten Filmen der Zwischenkriegszeit hervorging, aber nach dem Zweiten Weltkrieg geriet sie mehr oder weniger in Vergessenheit.

Danach folgen die Kapitel über den Zukunftsroman im Allgemeinen. Als Grundlage für die Vorstellung dieses Genres und auch die darauf folgende Analyse dient Dina Brandts Arbeit *Der deutsche Zukunftsroman 1918 – 1945*¹. Nach der Definition und Beschreibung der historischen Entwicklung widme ich mich den typischen Handlungselementen des Zukunftsromans, um zu zeigen, welche neue und visionäre Phänomene, vor allem des technischen Charakters, die zukünftige Atmosphäre in den entsprechenden Texten evozieren sollten. Ich widme meine Aufmerksamkeit dem Zeitraum der Weimarer Republik, in der die Zukunftsromane nicht nur zur Unterhaltung dienten, sondern auch anderem Zweck, also den Leser gewissermaßen auch ideologisch zu beeinflussen. Von großer Wichtigkeit für meine Arbeit ist die technische Situation und speziell die Anfänge von der Raumschiffahrt in Weimarer Republik, der ich eine selbständige Kapitel widme.

Der Roman *Frau im Mond* analysiere ich aufgrund der Arbeit von Dina Brandt, wobei ich auch auf die Frage eingehe, inwiefern es sich um einen typischen Zukunftsroman handelt und welche Aspekte von ihrer Bestimmung des Genres abweichen. Neben der Figurenanalyse orientiere ich mich besonders auf die technische und wissenschaftliche Abbildung der Raumschiffahrt. Wegen der Corona-Pandemie konnte ich leider nicht auf die Arbeit, *Fritz Lang: Metropolis Und Die Frau Im Mond: Zukunftsfilm Und Zukunftstechnik In Der Stabilisierungszeit Der Weimarer Republik* von Guntram Geser zurückgreifen². Bei

¹ Brandt, Dina: *Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945: Gattungstypologie und sozialgeschichtliche Verortung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2007.

² Geser, Guntram: *Fritz Lang. Metropolis und Die Frau im Mond. Zukunftsfilm und Zukunftstechnik in der Stabilisierungszeit der Weimarer Republik*. Meitingen: Corian Verlag 1996.

der Analyse der Verfilmung beschäftige ich mich hauptsächlich mit der visuellen Abbildung der technischen und wissenschaftlichen Elemente und kurz auch mit dem Komparation mit der Buchvorlage.

1 Thea von Harbou

(27. Dezember 1888 – 1. Juli 1954)

Thea Gabriele von Harbou war eine deutsche Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Regisseurin. Obwohl sie jetzt eher zu den weniger bekannten Autoren gehört, nahm ihre Autorschaft von über 50 Drehbüchern deutlichen Einfluss auf die Entwicklung der deutschen Filmindustrie.

Sie wurde in Tauperlitz, heute ein Teil von Döhlau geboren. Ihre Familie gehörte zum preußischen Adel, aber sie lebte nicht mehr in Wohlstand. Thea war ein begabtes Kind und begann mit ihrer schriftstellerischen Tätigkeit schon sehr jung als Schülerin am Gymnasium. Nach dem Versuch, Schauspielerin zu werden, kam ihr Erfolg als Drehbuchautorin. Mit dem Regisseur und dann auch ihrem zweiten Ehemann Fritz Lang bildeten sie ein außergewöhnliches Paar. Sie schrieb die Drehbücher und er war verantwortlich für die Verarbeitung und Form des Films. Ihre gemeinsame Liebe zu fremden Kulturen, der Natur und zur Ideologie von Carl May spiegelte sich auch in ihrem künstlerischen Schaffen wieder.

Ihr Werk *Metropolis* (1927) wurde der bis dato teuerste Film und überbot sogar den vorherigen Rekord in der Besucherzahl. Er war aber nicht der einzige so erfolgreiche Film, *Frau im Mond* (1928), *M* (1931), *Das Testament des Dr. Mabuse* (1933) u.a. gehören auch zu Filmen, die sehr erfolgreich beim Publikum waren.

Harbou und Lang bildeten ein Ehepaar und eine besondere Arbeitsgemeinschaft bis ins Jahr 1932, als sie vor allem wegen den unterschiedlichen Weltanschauungen auseinandergingen. Harbou trat der NSDAP bei und ihr Ehemann ein überzeugter Gegner von Hitler, emigrierte in die USA. Harbous Karriere lief auch in dem Nazi-Regime weiter, sie führte sogar selbst Regie bei zwei Filmen. „Zusammen mit der bis heute heftig umstrittenen Filmregisseurin Leni Riefenstahl gehörte sie zu den wenigen Frauen der Nazi-Ära, die eine bestimmte Rolle im Kulturbetrieb spielte.“³ Nach dem Zweiten Weltkrieg wollte sie an ihre Erfolge anknüpfen, aber ihre besten Jahre waren vorbei. Man könnte aufgrund des oben Gesagten annehmen, dass Thea von Harbou nur dank der Partnerschaft mit Fritz Lang erfolgreich war, aber sie arbeitete außer ihm auch mit anderen bekannten Regisseuren wie F.W. Murnau, Carl Dreyer oder E.A. Dupont.

³ Frey, Hans: Aufbruch in den Abgrund. Deutsche Science Fiction zwischen Demokratie und Diktatur. Berlin 2020. S. 49.

2 Der Zukunftsroman

Das vorliegende Kapitel beschäftigt sich mit der Einführung in die Problematik des Zukunftsromans und mit seiner Betrachtung in der Zeit der Weimarer Republik. Es wird dabei v.a. von Dina Brandts Arbeit *Der deutsche Zukunftsroman 1918 – 1945* ausgegangen.

2.1 Definition

Bereits der Name macht deutlich, dass es sich um ein Genre handelt, dessen Handlung sich in der Zukunft abspielt. Die technischen, sozialen oder politischen Elemente, die noch nicht in unserer Realität vorhanden sind, waren eine der Ursachen, warum dieses Genre bei den Lesern so beliebt war. Der Zukunftsroman zeigt uns, was wahrscheinliche bzw. mögliche Entwicklungen der Gesellschaft, Technik oder Politik in der nahen oder fernen Zukunft mit sich bringen könnten. Alle behandelten zukünftigen Ereignisse oder Errungenschaften haben ihren Ausgangspunkt in der zeitgenössischen Welt, sie sind aber noch nicht realisierbar.

Der Zukunftsroman wird oft der Science-Fiction-Literatur zugeordnet, weil „*Science-Fiction als eine ‚erkenntnisbezogene‘ und ‚verfremdete‘ Literatur bezeichnet wird*“⁴. Science-Fiction beschäftigt sich mit bereits bekannten Erkenntnissen und Tendenzen, die in der Zukunft noch weiterentwickelt bzw. vertieft werden. Es kann sich auch um außerordentliche Phänomene handeln, solange es eine mögliche technische und naturwissenschaftliche Vorlage haben. Im Allgemeinen wurde der Begriff Science-Fiction in Deutschland eher in Hintergrund gestellt und mit dem deutschen Äquivalent Zukunftsroman eingesetzt.

Nicht nur die Science-Fiction, sondern auch die Utopie und Dystopie sind Genres die oft mit dem Zukunftsroman verbunden werden. Die Utopie, also die Darstellung einer zukünftigen Idealgemeinschaft funktioniert vor allem als Kritik an der zeitgenössischen Gesellschaft. Das Antonym, Dystopie zeigt ein negatives Bild der zukünftigen Gesellschaft. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts benutzten die Schriftsteller den Zukunftsroman vor allem zur Beschreibung der idealen Entwicklung von damaligen Tendenzen und Phänomenen. Viele dieser Texte waren aber keine Utopien, weil sie oft eher den Weg zu der idealen Gesellschaft als die Zieldestination selbst in den Vordergrund stellten, oder die

⁴ Brandt, *Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945*, S. 9.

gesellschaftlichen Phänomene nur am Rande behandeln. Das ist für die wirkliche Utopie untypisch, sodass man sie von dem Zukunftsroman abgrenzen kann.

2.2 Entwicklung des Genres

Das Genre diene eher zur Unterhaltung des Lesers als zur Bildung oder zur Wissensvermittlung. Eine detaillierte Erklärung wissenschaftlicher Themen konnte man in den Zukunftsromanen nicht finden, was auch Harbous Roman *Frau im Mond* gilt.

Der deutsche Zukunftsroman war bis zum Jahr 1945 sehr eng mit dem Abenteuerroman verbunden, d.h. die meisten Zukunftsromane konnten auch als Abenteuerromane gelesen werden. Der Protagonist musste seine Haut bei einem erstaunlichen Abenteuer voll technischer und naturwissenschaftlicher Neuerungen riskieren. Folglich wies der Zukunftsroman häufig auch Züge des Reiseromans auf, indem er dem Leser nicht nur besonders exotische, sondern sogar auch kosmische Orte anbot. Alle diese Merkmale bilden zusammen eine sehr spannende und heterogene Geschichte.

Mit der Entwicklung der Technik beschäftigte sich der Ingenieurroman, der aber für eine Spielart des Bildungsromans gehalten werden könnte.⁵ Man muss jedoch ihn auch in Verbindung mit dem Zukunftsroman betrachten, da er zu diesem sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede, aufweist. Aus dem Blickwinkel eines Ingenieurs ging es eher um die Beherrschung und Ausnutzung der Technik als zum Beispiel um das Reisen oder Kennenlernen von fremden Zivilisationen. Mit seinem Erfolg in der Sphäre der Technik kam dann auch gesellschaftlicher Aufstieg. Im technischen Zukunftsroman spielte dagegen der Lebensweg des Helden keine besonders wichtige Rolle. Trotzdem tauchten auch in den Zukunftsromanen oft Nebenhandlungen mit den verschiedenen Hindernissen auf, die der Held im Laufe der Geschichte lösen muss. Das Thema der Technik verbindet also diese zwei Genres, der Unterschied liegt in den Zeitpunkten der Handlung, weil Ingenieurromane meistens in der Gegenwart situiert sind.

Man sollte noch eine andere Frage in Betracht ziehen, und zwar, ob die Zukunftsromane nicht eher zur Jugendliteratur gehören? Im Roman *Frau im Mond* spielt die Figur eines kleinen Jungen eine wichtige Rolle, was darauf hinweist, dass

⁵ Ebenda S. 15.

die Autorin ihr Werk auch für das jüngere Publikum attraktiv machen wollte, oder und das ist wahrscheinlicher, zeigt es, dass der Wissenschaftler wegen seiner Genialität und seines Beitrags für das Gemeinwesen auch von der jüngeren deutschen Generation bewundert werden wollte.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass der Zukunftsroman als eine Mischung aus mehreren Gattungen betrachtet werden kann. Ihm gelingt es die Merkmale aus der Reise-, Abenteuer- und auch Kriminalliteratur zu verbinden. Das Genre selbst entstand im Zuge des technischen Ausbruchs und der Auseinandersetzung von neuen gesellschaftlichen Gruppen mit dem modernen, naturwissenschaftlichen und technischen Denken.

2.3 Trivialliteratur?

Die Anfänge des Zukunftsromans gerieten mehr oder weniger in Vergessenheit vor allem wegen der Tatsache, dass manche Literaturwissenschaftler ihn als eine Trivialgattung betrachten. Dieses Genre war immer bei den Lesern beliebt, weil es eine Flucht aus der Realität, oder aus der Langeweile ermöglichte. Die Leser wollten eine außerordentliche, interessante, und gleichzeitig eher einfachere Geschichte mit einem glücklichen Ende, um sich zu unterhalten und zu entspannen. Mit dem Lesen befreiten sie sich von der Frustration und gewannen den Eindruck, dass sie die Welt besser ertragen konnten. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der Leser sich mit den Helden im Roman identifizieren. Der Held ist eine Verkörperung von guten Eigenschaften und er kämpft gegen das Böse. Diese Dichotomie wirkt märchenhaft und wurde für diese Literatur typisch. Für den Leser ist die Geschichte zwar besser verständlich, wegen der typischen Folge von Ereignissen aber besser vorhersehbar. Sie wissen oft schon am Anfang, dass alles zum glücklichen Ende führt und der Protagonist trotz Schwierigkeiten triumphieren wird. Die Handlung ist schnell und übersichtlich und der Erzählstil gehört zu den einfacheren. Der Zukunftsroman beinhaltet manche eher klischeehaften Elemente und wurde deswegen oft als trivial betrachtet und zur ‚Massenware‘ gezählt. Die Leser wollten etwas ‚Neues‘, obwohl sie wussten, dass diese Gattung fast immer nach dem bekannten und bewährten Muster geschrieben wurde. Auf der anderen Seite kann der Zukunftsroman auch mit dem vorbestimmten Schema den Lesern eine größere thematische Komplexität als andere Genres bieten, denn die Zukunft ist im Allgemeinen etwas Unbekanntes und deswegen müssen sich die Autoren dieser

Romanen immer etwas Neues und im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung Faszinierendes ausdenken.

Insgesamt spricht das Genre des Zukunftsromans das Publikum also besonders dank den Themen an, die für die Leser wegen ihrer ‚Irrealität‘ und fantastischen Dimension attraktiv sind. Sie müssen aber keine besonderen technischen oder naturwissenschaftlichen Kenntnisse haben, um alles zu verstehen. Die Romane waren im Hinblick auf ihren Aufbau und Erzählsituation einfach strukturiert, weil sie das breite Publikum ansprechen und ihm die Flucht aus dem Alltag ermöglichen sollten.

2.4 Handlungselemente

Die Handlung bot verschiedene Ereignisse, die die Atmosphäre der Zukunft hervorheben sollten. „[E]ine neue Erfindung bzw. Entdeckung, eine drohende Naturkatastrophe oder ein (drohender) Weltkrieg [...]“⁶ waren die häufigsten, die in der Mehrzahl der Werke vorkamen.

Bei der neuen Erfindung stellte sich allerdings die Frage, ob auch jeder dieser Zukunftsromane ein Ingenieursroman sei? Im vorherigen Kapitel wurde ein fundamentaler Unterschied hervorgehoben, denn die persönliche Entwicklung des Protagonisten stand im Ingenieursroman im Zentrum der Handlung: „[D]ie Erfindung einer neuen Maschine, eines neuen Fahrzeugs oder eines neuen Materials [...]“⁷ repräsentierten im Zukunftsroman den wesentlich wichtigeren Teil der Handlung als die Privatsphäre der Figuren und die Aufmerksamkeit wurde dementsprechend auf sie gerichtet. Daraus folgt, dass nicht jeder Zukunftsroman gleichzeitig auch ein Ingenieurroman sein muss.

In einem Zukunftsroman, in dem z.B. eine große Naturkatastrophe drohte, trat die Figur eines Naturwissenschaftlers in den Vordergrund, der die Katastrophe vorhersah. In Anknüpfung daran hing es von den Hauptfiguren ab, wie sie dem Tod entgehen konnten. Die häufigste Gefahr war dabei ein Asteroidenfall.⁸

Der letzte Punkt, auf den eingegangen werden soll, war der drohende Weltkrieg. Meistens verwies man direkt oder indirekt auf die Erfahrung des Ersten

⁶ Ebenda S. 114.

⁷ Ebenda S. 115.

⁸ Als ein Beispiel dafür kann Bruno Hans Bürgels Roman *Der Stern von Afrika* (1921) angeführt werden.

Weltkriegs und die Schriftsteller bemühten sich um seine spannende ‚Wiederholung‘ unter neuen technischen Bedingungen. Alle drei Momente hingen auch manchmal zusammen, z.B. bei einem drohenden Weltkrieg war es sehr häufig der Fall, dass der Protagonist eine futuristische technische Erfindung zur Verfügung hatte.⁹

2.4.1 Figuren

Bei der Analyse der Figuren des Zukunftsromans kann Folgendes als Ausgangspunkt genommen werden: „[...] *uneindeutige Charaktere finden sich selten. Man orientiert sich an den gängigen Stereotypen, die nationale Herkunft mit Charaktereigenschaften (positiv wie negativ) verbinden.*“¹⁰

Die Leser erwarten entweder, dass der Wissenschaftler sich sinngemäß als Held benimmt und seine körperlichen Eigenschaften mit den psychischen verbindet. „*Meist ist es ein blonder, blauäugiger, hochgewachsener Mann, gewöhnlich ein Deutscher, der Sicherheit und Zielstrebigkeit ausstrahlt [...].*“¹¹ Oder sie bevorzugten, dass der Held sein ganzes Wissen und seine Kraft der Arbeit widmet, um seine Ziele zu erfüllen, wie es z.B. im Fall des Ingenieurs Wolfgang Helius in *Frau im Mond* war. Normalerweise war die Haupttätigkeit von Wissenschaftler das Denken, also wurde er als ein Geistesmensch betrachtet, aber in den Zukunftsromanen legte man Nachdruck vor allem auf die Realisation der Idee, d.h. die praktische Umsetzung der jeweiligen Idee. Eine extreme Ausprägung der Wissenschaftlerfigur bezeichnet man als ‘Mad Scientist’, dessen Denkweise sich nach dem seit dem Ende des 19. Jahrhunderts weit verbreitetem Topos an den Grenzen zwischen Wahnsinn und Genialität bewegte. Neben dem Wissenschaftler gab es noch einen anderen Typus des Helden, mit v.a. militärischen Qualitäten. Er hatte eine besondere Begabung, Menschen zu führen, und Disziplin spielte für ihn eine wichtige Rolle. Man kann folglich beobachten, dass dieser Typus politisch orientiert war. „*Das Militär verwendet technische Mittel, um seine Ziele einzusetzen, aber er ist kein Erfinder, sondern Politiker.*“¹² Einige Wissenschaftler verwendeten aber auch ihre Erfindungen für die politischen Ziele, z.B. in einer

⁹ Die Romane mit dem Thema des drohenden Weltkriegs waren z.B. *Des Götzen Moloch Ende* (1925) von Alfred Reifenberg oder *Nie wieder Krieg?!* (1931) von Junius Alter.

¹⁰ Ebenda S. 117.

¹¹ Ebenda S. 118.

¹² Ebenda S. 119.

Krise sich für den Frieden einzusetzen. Obwohl sie zuerst gar kein Interesse für die Politik hatten, fanden sie es richtig, der Welt zu helfen.¹³

Die Nebenfiguren sollen auch kurz thematisiert werden, obwohl sie mehr oder weniger nur eine Ergänzung zum Helden repräsentierten: „[S]ie stellen keine eigenständigen Persönlichkeiten dar, sondern erfüllen nur bestimmte Funktionen innerhalb der Geschichte.“¹⁴ Die Nebenfiguren standen im Kontrast zu der zentralen Figur des Helden, um seine Eigenschaften zu betonen. Als Beispiele sollen hier die Figuren aus *Frau im Mond* dienen, auf die im Weiteren noch näher im Kapitel 4.2. eingegangen wird.

Hans Windegger fällt ganz in die erste wichtige Kategorie, nämlich der des Gehilfen, der den Helden bei seiner Reise begleiten sollte. Der Gehilfe erfüllte eine nützliche Funktion bei den Experimenten des Protagonisten, aber seine Taten und Wissen blieben immer begrenzt. „Es ist nicht nur der Mangel an geistiger Fähigkeit, durch die sich der Gehilfe unterlegen zeigt. Ihm fehlen auch die Nervenstärke des Helden und dessen Mut.“¹⁵

Die zweite wichtige Kategorie bestand aus Frauen, die mit dem Helden in einer Liebesbeziehung waren. Im Zukunftsroman war die Privatsphäre nicht von großer Wichtigkeit, daher wirkte die Liebesgeschichte oft eher klischeehaft, aber trotzdem war sie unabdingbar. Auffällig war dabei, dass die Frauen meistens nur mit ihren Vornamen erwähnt wurden.¹⁶ Sie entsprachen meistens ihrer traditionellen Geschlechterrolle, was aber jedoch nicht für Friede Velten aus Harbous *Frau im Mond* galt. Sie gehörte zu den mehr emanzipierten Frauenfiguren, die sich nach den ‚modernen‘ Idealen richteten.

Der Gegner stellt die letzte hier erwähnte Kategorie der Nebenfiguren dar. Man könnte ihn als eine geheimnisvolle Figur beschreiben, weil nur sehr wenig Informationen über ihn im Laufe der Geschichte bekannt wurden. „Die Gegenfigur zum Helden disqualifiziert sich von Anfang an dadurch, dass sie skrupellos egoistische Ziele verfolgt, Menschen in Gefahr bringt und versucht, alles in Besitz zu nehmen, was in ihre Reichweite gerät.“¹⁷ Walt Turner aus *Frau im Mond*

¹³ Als Beispiele dafür dienten *Der Schuß ins All*, *Der Roman von morgen* (1925) von Otto Willi Gail oder *Der große Karner* (1928) von Wolfgang Marken.

¹⁴ Brandt, *Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945*, S. 121.

¹⁵ Ebenda S. 121.

¹⁶ Ebenda S. 122.

¹⁷ Ebenda S. 126.

repräsentierte den prototypischen Gegner, was noch dadurch verstärkt wird, dass er ein Amerikaner war. Die deutschen Autoren wollten die negative Einstellung gegenüber einigen Ländern hervorheben, deshalb wählten sie danach auch die Staatsangehörigkeit der Gegner. Die Motivation des Gegners war meistens sehr materialistisch, seine Lebensphilosophie war fast immer reine Geldgier. Sein Bemühen war von Anfang an zum Scheitern verurteilt.

2.4.2 Technische Mittel

Mit dem Novum, d.h. in diesem Fall mit der visionären und neuartigen Technik konnte der Schriftsteller am besten die Atmosphäre der Zukunft evozieren, deshalb wurde es „[...] zum wichtigsten Mittel für den Helden.“¹⁸ „Hard Science-Fiction bezeichnet den Zweig der Science-Fiction, der durch ein Interesse an wissenschaftlicher Genauigkeit oder Details geprägt ist.“¹⁹ Dabei stellt sich die Frage, inwiefern die Erfindungen mit den bekannten Naturgesetzen übereinstimmen und ob ihre wissenschaftliche Grundlage beschrieben werden konnte. Die Schriftsteller ließen sich natürlich von den zeitgenössischen ‚Pseudowissenschaften‘ inspirieren und verbanden oft die Schilderung der Technik mit biblischen und mystischen Motiven. In den 1920er Jahren fanden heute diskreditierte Theorien viele Anhänger, insbesondere die Welteislehre des österreichischen Ingenieurs Hanns Hörbiger. „Für ihn war es offensichtlich, dass der Mond mit einer dicken Eisschicht überzogen war und er schloss daraus, dass es zwei verschiedene Arten von Gestirnen gibt: die vereisten und die glühenden (wie z. B. die Sonne).“²⁰ Zu den Anhängern von Hörbiger gehörte neben anderen auch der Schriftsteller und Visionär Max Valier. Eine andere Theorie, die auch viele Schriftsteller beeinflusst hatte, hieß die Hohlweltlehre. „Die Theorie geht von einer Erde aus, die nach innen gestülpt und hohl ist.“²¹

An dieser Stelle ist hinzuzufügen, dass die Schriftsteller ebenfalls alternative Energiequellen wie z.B. Wasserkraft oder Kernenergie in den Vordergrund stellten. Schon länger waren diese Visionen über die mögliche Nutzung des neuentdeckten Elements Radium weit verbreitet und deshalb war es kein Wunder, dass sie sich sehr gern mit diesem radioaktiven Stoff in ihren

¹⁸ Ebenda S. 130.

¹⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Science-Fiction> (aufgerufen am 26.4.2021).

²⁰ Brandt, Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945, S. 132.

²¹ Ebenda S. 134.

futuristischen Vorstellungen beschäftigten. Die elektrische Energie wurde in den 1920er Jahren in den Zukunftsromanen weniger dargestellt, weil viele elektrische Geräte schon in den Haushalten üblich waren und es sich folglich um kein ‚Novum‘ handelte. Sie ‚verbesserten‘ in ihren Texten auch die schon allgemein benutzten Metalle, um eine härtere aber leichtere Variante zu erfinden. Als ein Thema wurde die künstliche Produktion von Gold dargestellt. Nicht nur die Metalle und Edelsteine, sondern auch die Lebensmittel bekamen in den Zukunftsromanen nicht selten eine neue synthetische Form.

Die bedeutsamen Erfindungen, die in dieser Arbeit Erwähnung finden müssen, sind die Fortbewegungsmittel. Nach dem Ersten Weltkrieg, als „[...] zum ersten Mal das Flugzeug als Kriegswaffe eingesetzt wurde“²², waren die Schriftsteller vom Fliegen fast besessen. Zuerst schrieben sie über das Fliegen mit den verschiedenen Arten von Ballonen oder Luftschiffen bzw. Zeppelin, aber sie fanden gleich heraus, dass diese Mittel nicht so attraktiv für die meisten Abenteurer waren. So ersetzten sie diese mit den schnelleren Flugzeugen, die die futuristische Atmosphäre besser vermittelten. Bei den Vorstellungen von diesen Flugzeugen konnten die Autoren sich von zeitgenössischen Kenntnissen inspirieren lassen, wogegen sie bei den Raumschiffen sie mehr oder weniger nur mit ihrer Phantasie arbeiten mussten. „Neben den Materialien spielen beim Bau der Rakete auch Überlegungen zur Isolation, Fensterausgestaltung und die Beschaffenheit von Raumanzügen eine Rolle.“²³ Als das wichtigste und anspruchsvollste Teil der Reise wurde in mehreren Werken der Start und Eintritt in den Weltraum, d.h. in die Lage ohne Gravitation dargestellt. Die Landung auf dem fremden Planeten wirkte leichter als der Flug selbst. Die Helden brauchten für ihr Abenteuer in das Weltall selbstverständlich neue moderne Technologien, um den problemlosen Verlauf der Mission zu sichern. In mehreren Werken tauchten die Vorläufer des heutigen Fernsehens oder Internets auf, die zur Kommunikation und Navigation verwendet wurden.²⁴

²² Ebenda S. 140.

²³ Ebenda S. 143.

²⁴ Man kann diese Themen z.B. in dem Roman *Flammen aus dem Weltenraum* (1927) von Karl August von Laffert oder *Druso* (1931) von Friedrich Freksa finden.

2.4.3 Weltall

Die außerirdischen Welten baten eine weite Skala von Abenteuern, an denen die Helden teilnehmen konnten. Giovanni Schiaparelli machte die „[...] *Entdeckung der sogenannten Marskanäle (Canali) im Jahr 1877, als der Mars der Erde besonders nahekam. Diese linienförmigen Strukturen lagen nahe der Sichtbarkeitsgrenze der damaligen 30- bis 50-cm-Linsenfernrohre [...]*“.²⁵ Danach wurde dieser Planet zur Faszination für manche Autoren von Zukunftsromanen, weil die Menschen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert diese Entdeckung als eine Art Beweis für das Leben auf dem Mars verstanden, denn durch diese Kanäle konnte theoretisch das Wasser fließen bzw. früher geflossen haben. Diese Theorie wurde nach langen Beobachtungen widerlegt, aber trotzdem wurden viele Marsromane geschrieben, die sich durch Schiaparellis ‚Entdeckung‘ inspirierten.

Die fremden Planeten stellten für Reisende nicht nur neue exotische Orte oder den Ort einer möglichen Begegnung mit neuen Kulturen und Außerirdischen dar, sondern auch neue Möglichkeiten für die Machterweiterung, d.h. für Kolonisation und Imperialismus. Die Werke zeigten somit manchmal auch die negativen Konsequenzen der Raumschiffahrt und Eroberung des Weltalls.

Als sich herausstellte, dass die Planeten unbewohnt waren, konnte es einen ‚wahrscheinlichen‘ Entwicklungsgrad hinweisen. Die Schriftsteller waren oft der Meinung, dass diese Planeten wesentlich älter als unsere Erde waren und deshalb entsprachen sie einem Zustand, der durch eine enorme Katastrophe verursacht wurde. Als Beispiel kann wieder *Frau im Mond* angeführt werden, wo auf dem Mond die Ruinen des Tempels einer untergegangenen Kultur gefunden werden. Die Gesellschaft der Kinder des Mondes liebten die Erde, ehrten sie als Gottheit und fürchteten sich vor der Sonne und den Sternen. Eines Tages brachen heftige Feuer aus, die Meere verdampften und anschließend wurde die ganze Zivilisation vernichtet. In diesem Fall kam es zu keiner Begegnung zwischen den Reisenden und den Fremden. Aber es gab auch solche Romane, die auf dieses Treffen zweier Zivilisation fokussierten. Der Außerirdische sah meistens ähnlich wie der Erdbewohner aus, obwohl manche Abweichungen wegen den unterschiedlichen Lebensbedingungen vorkamen. Sein Gehirn war aber oft entwickelter und deshalb funktionierte diese Gesellschaft nach anderen Prinzipien. Die soziale Struktur war

²⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Giovanni_Schiaparelli (aufgerufen am 26.4.2021).

sehr gerecht: „Jeder hat dieselben Chancen: Klassenunterschiede, Ernährungsorgen oder Wissensdefizite gibt es nicht.“²⁶ Ein weiterer Punkt, der erwähnt werden soll, war die Sprache. Interessant war, dass die Reisenden auf keine Sprachbarriere stoßen mussten. Die Außerirdischen beherrschten z.B. die Telepathie und mit ihrer Hilfe konnten sie problemlos kommunizieren.

2.5 Der Zukunftsroman in der Weimarer Republik

Manfred Nagl gehört zu den ersten Literaturwissenschaftlern, die sich mit der „*Genese, Soziographie und Ideologie der phantastischen Massensliteratur*“²⁷ vor 1945 beschäftigten. In seiner Studie zur *Science-Fiction in Deutschland* behauptete er, dass diese Literatur immer einer gewissen Ideologie verpflichtet ist. Er untersuchte mehrere Werke und kam zum Schluss, dass es viele Ähnlichkeiten zwischen ihren Handlungen und der damaligen politischen Situation gibt. Die Romane unterscheiden sich nicht so markant von den anderen zeitgenössischen nichtfiktionalen Texten. Nagl war der Meinung, dass dieses Genre zu den ‚minderwertigeren‘ gehört. Gleichzeitig war er wegen der ideologischen Ausrichtung des „phantastischen Massensliteratur“ überzeugt, dass sie negativen Einfluss auf ihre Leser hatte.

Die nationalsozialistische Ideologie war in den Zukunftsromanen präsent bereits vor Hitlers Aufstieg zur Macht. Der Literaturtheoretiker Jost Hermand betrachtete sie als ein Propagandamittel schon in der Zeit der Weimarer Republik. Er teilte ihre Entwicklung 1918 – 1933 folgendermaßen ein: „*die deutschnationalen Erlöser und Retterutopien in der unmittelbaren Nachkriegsphase, die Völkischen Dystopien einer allgemeinen Amerikanisierung, Verniggerung und Verjudung Deutschlands in den mittleren Jahren der Republik und der Endkampf um die Welt als literarische Vision.*“²⁸

Im Unterschied zu Manfred Nagl und Jost Hermand, die vor allem die politische Funktion des Zukunftsromans thematisieren, steht Peter S. Fischer mit seiner Meinung, dass er noch eine sehr wichtige Funktion für die Leser hat, nämlich die psychologische. Die Atmosphäre in der Gesellschaft nach 1918 war immer stark

²⁶ Brandt, Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945, S. 148.

²⁷ Ebenda S. 26.

²⁸ Hermand, Jost: Der alte Traum vom neuen Reich. Völkische Utopien und Nationalsozialismus. Weinheim: Beltz Athenäum Verlag 195². S. 133-139. Zitiert nach: Brandt, Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945, S. 29.

von dem Ersten Weltkrieg bzw. der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg beeinflusst. Neben den Kriegsthemen widmeten sich viele Zukunftsromane auch der ‚Befreiung‘ nach der erlittenen Niederlage. Damit ist verbunden Fischers Teilung in mehreren Haupttypen der damaligen Zukunftsromane, nämlich nach der Art und Weise, wie sie die trostlose Situation nach der Niederlage thematisierten.

Die nationalsozialistische Utopie bezeichnete Fischer als der erste Typ und trotz der Radikalität waren sie sehr populär und beliebt. Die Sehnsucht nach einem Führer, der das deutsche Volk aus dieser Misere rettet, war oft präsent. Die Menschen wollten wieder über das mächtige und prosperierende Deutschland lesen.

Ein weiterer Typ des Zukunftsromans zeichnet sich nach Fischer durch seine technologischen Visionen aus. Als Thema dominiert vor allem die weltweite Anerkennung des deutschen Beitrags zur Entwicklung der Technik und der Naturwissenschaften. Dieser Typ beinhaltet wesentlich weniger Gewalt als der erstgenannte: *„Es ging um ‚peaceful revenge‘, um einen ‚moral triumph‘.“*²⁹ Seiner Meinung nach war der Wissenschaftler wichtiger, weil die Wissenschaft und Technik einflussreicher waren, als die Erfindung selbst.

Es gab ebenfalls Autoren, die ihre Romane im Zeichen einer anderen Ideologie schrieben. Ihre linksorientierten Zukunftsvorstellungen waren im Unterschied zu den nationalsozialistischen eher pazifistisch. Sie kritisieren den Rechtsradikalismus und wollten vor seiner Aggressivität warnen. Sie waren jedoch deutlich weniger populär. Wie wir bereits gesehen haben, verlangte der Leser des Zukunftsromans einen Protagonisten, mit dem er sich identifizieren konnte, und in diesem Fall war der Held nicht ein Individuum, sondern eine ganze Klasse. Das Kollektiv erfüllte die Funktion des Sympathieträgers selbstverständlich nicht so gut wie die brillante Figur eines Führers in den nationalsozialistischen Romanen.

*Es geht um den Wunsch nach Einheit und Stärke; den Rechten um ein deutsches Volk unter einem starken Führer, den Linken um ein zur Vernunft gebrachtes Kollektiv, beide waren gegen die Negativfolgen des Kapitalismus und der Moderne.*³⁰

²⁹ Fischer, Peter S.: *Fantasy and Politics. Visions of the Future in the Weimar Republic*. Madison: Wisconsin University Verlag 1991. S. 110. Zitiert nach: Brandt, *Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945*, S. 33.

³⁰ Brandt, *Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945*, S. 34.

Der letzte hier erwähnte Forscher, der den Zukunftsroman nach unterschiedlichen Typen ordnete, ist Rolf Tzschaschel und seine Kategorien sind: „*der revanchistische Zukunftsroman, der technische Zukunftsroman, unterteilt in Erfinder-, Erfindungs- und Kontaktroman, und schließlich der utopische Zukunftsroman.*“³¹ Von diesen Kategorien ist für meine Arbeit von großer Wichtigkeit seine zweite Kategorie, weil sie die Figur des Erfinders und die Erfindung selbst in den Vordergrund stellt. Anhand dieser Unterteilung von Tzschaschel und auch der von Fischer soll gezeigt werden, dass die beiden Forscher die Zukunftsromane aus der Zeit 1918 – 1933 sehr ähnlich betrachten. Nach ihnen ist das Werk *Frau im Mond* ganz offensichtlich ein technischer Zukunftsroman, wo der deutsche Wissenschaftler die bedeutende Rolle spielt. Seine Genialität bringt der ganzen Nation weltweite Anerkennung, aber auch die Gefahr des Missbrauchs von der Seite anderer Mächte. Deutschland ist hier eine vorbildliche Nation, die andere für ihre eigenen Ziele nur missbrauchen wollte. Der Wissenschaftler wollte sich für die größeren Ziele opfern, was selbstverständlich auch eine ideologische Dimension hat.

2.6 Volksutopie

In diesem Abschnitt werden die deutschen Utopien, die während der Weimarer Republik sehr populär und beliebt waren, erwähnt. Die Situation in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg kann man als die „[...] tiefste Erniedrigung [...]“³² charakterisieren. Die Grenze zwischen Fiktion, wie sie auch in den Zukunftsromanen präsentiert wurde, und ‚möglicher‘ Realität wurde für die Deutschen allmählich zu eng und sie begannen ‚wirkliche‘ Lösungen in dieser vermeintlich trostlosen Lage zu suchen.

Zuerst waren es die bedeutendsten „[...] *katholische[n] Zukunftsvisionen, die ab 1919 in Form populär geschriebener Traktate und Traktätchen in hohen Auflagen auf den Markt geworfen wurde.*“³³ Die Anhänger waren gegen die Entstehung der Weimarer Republik, weil sie die monarchische Einstellung, ein

³¹ Tzschaschel, Rolf: Der Zukunftsroman der Weimarer Republik. Eine geschichtswissenschaftliche Untersuchung. Wetzlar: Förderkreis Phantastik 2002. S. 52-70. Zitiert nach: Brandt, Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945, S. 34.

³² Hermand, Jost: Der alte Traum vom neuen Reich. Völkische Utopien und Nationalsozialismus. Weinheim: Beltz Athenäum Verlag 1995². S. 103.

³³ Ebenda S. 104.

Kaisertum bevorzugten und verlangten die Abschaffung des Versailler Vertrags. Nach ihrer Überzeugung sollte ein katholischer Kaiser aus dem Hause Habsburg auf dem deutschen Thron spätestens im Jahr 1925 sitzen. Antisemitismus, Antiliberalismus, Antisozialismus und Hass gegen andere Zweige des Christentums waren die häufigsten Prinzipien, nach denen sich ihre Zukunftsbilder ausrichteten. Diese Ansichten wurden in manchen deutschnationalen Kreisen verbreitet. Die Deutschnationalen begann sich dann auch politisch zu engagieren und zu verändern und ihre Anforderung an den Kaiser aus dem Hause Habsburg zu teilen. Es kam verstärkt der Wunsch nach einer neuen starken Persönlichkeit vor, die besser das Bild eines idealen deutschen Herrschers repräsentieren sollte. Die überzeugten Nationalisten fanden heraus, dass sie ihre gewünschte deutsche Utopie nur mit der Hilfe der Armee verwirklichen konnten. Der gleichen Meinung war die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die sich aus der Deutschen Arbeiterpartei entwickelte und offiziell 1920 in NSDAP umbenannte.³⁴ Ihre politischen und gesellschaftlichen Zukunftsvisionen waren am Anfang sehr chaotisch. Erst mit Adolf Hitlers Ankunft bekam sie eine systematischere Form. Ihm war klar, dass nur ein einheitliches Volk mit dem starken Nationalbewusstsein gegen die ‚Gegner‘ der Deutschen kämpfen konnte.

Die genialen Ingenieure in den Zukunftsromanen setzten ihr Wissen bei der Herstellung einer mächtigen Erfindung ein, zum Beispiel einer Waffe, die als Hauptmittel bei der Erfüllung der vollkommen rassistischen und imperialistischen Ziele dienen sollte. Die Rache an den anderen europäischen Ländern, vor allem Frankreich und Großbritannien, die Ablehnung des Versailler Vertrags und die Entstehung einer ‚Monarchie‘ mit einem starken Führer an der Spitze gehörten zu den häufig vorkommenden Themen. Es gab aber auch Autoren, die die Vergangenheit hinter sich lassen wollten. In ihren Werken standen im Vordergrund die „[...] jungen Idealisten, die [...] vorbereitet sind, ihr Leben für das Volk und Vaterland in die Schanze zu schlagen.“³⁵ Auf der anderen Seite kann man auch die dystopischen Romane finden, in denen die Welt unter der Herrschaft von Amerikaner oder Juden gezeigt wurde und die vermeintlichen Konsequenzen der

³⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialistische_Deutsche_Arbeiterpartei (aufgerufen am 26.4.2021)

³⁵ Hermand, Der alte Traum vom neuen Reich, S. 126

Rassenmischung haben und zur Vernichtung der ‚reinen deutschen Rasse‘ thematisiert wurden.

3 Technik in der Weimarer Republik

In diesem Abschnitt möchte ich kurz den historischen Kontext der damaligen Technik erläutern. Zu den Ursachen, warum die technischen Zukunftsromane populär bei den Lesern waren, gehört auch die zunehmende Industrialisierung bzw. Technisierung der Gesellschaft. Manchmal waren die Schriftsteller selbst von Beruf. Ingenieure oder Wissenschaftler

Die Entwicklung der Technik in der Weimarer Republik muss man auch im Hinblick auf ihre Vorgeschichte untersuchen. Kaiser Wilhelm II. begann als der erste deutsche Herrscher die moderne Technik mehr zu unterstützen, weil er begriff, dass Deutschland nur dank ihrer Förderung zur Weltmacht wird. Die Technik war in seiner Zeit und auch während des Ersten Weltkriegs immer eng verbunden mit dem Militär. Die technischen Neuerungen sollten helfen, den bevorstehenden Krieg zu gewinnen, aber „[...] *das Wirken der Militärs hatte nicht nur positive Auswirkungen, vor allem dann nicht, wenn sie sich in zivile technische Projekte einmischten.*“³⁶ Im Laufe der Zeit brachten die Fortschritte der Technik Verbesserung des Sozialstatus der Ingenieure, sie bekamen endlich die Anerkennung der Gesellschaft. „*Sie [=die deutschen Bürger während des Krieges, SDZ] sahen im Ingenieur einen Vermittler zwischen Technik und Wirtschaft.*“³⁷

Der Erste Weltkrieg war aber aus mehreren Gründen eine enorme Katastrophe für Deutschland. Eine große Zahl der Bürger starb unnötig, vor allem auch viele Wissenschaftler und Gelehrte, die noch sehr wichtig für die weitere Entwicklung der deutschen Technik und Wissenschaft hätten sein können. Dennoch war das Niveau der deutschen Naturwissenschaftler in der Zwischenkriegszeit sehr hoch: „*Von den zwischen 1919 und 1933 verliehenen 36 naturwissenschaftlichen Nobelpreisen ging jeder dritte an einen Forscher aus Deutschland.*“³⁸ Es lässt sich also feststellen, dass die deutschen Wissenschaftler trotz der niedrigen Umstände in Deutschland während der Weimarer Republik und trotz der Ausschließung und Unterschätzung seitens der Gelehrtenwelt immer noch in ihrer wissenschaftlichen Arbeit erfolgreich

³⁶ Technik und Staat. In: Technik und Kultur. 10 Bände und ein Registerband. Hrsg. von Armin Hermann und Hans-Peter Sang. Düsseldorf: VDI Verlag 1992. S. 103.

³⁷ Ebenda S. 107.

³⁸ <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/wissenschaft-und-forschung.html> (aufgerufen am 18.2.2021).

und fortschrittlich blieben. Es ist also berechtigt festzustellen, dass Deutschland in der Zwischenkriegszeit zu der Weltspitze in der Wissenschaft und Forschung gehörte. Man kann berechtigen, dass die deutschen Wissenschaftler und Techniker die weltweite Anerkennung wiedergewinnen musste. *„Die Umstellung von der Kriegswirtschaft auf eine Friedenswirtschaft nach 1918³⁹“* brachte zwar neue Möglichkeiten für sie, verlangte aber den andauernden Einsatz ihrer Kräfte. Die Ingenieure erwarteten aber eine neue Wirtschaftspolitik, sie selbst wollten aktiv daran teilnehmen. Der Verband Deutscher Ingenieure (VDI) war eine Obergruppe aller kleineren Vereine. *„Im Dezember 1918 gründeten Mitglieder des Bezirksvereins Deutscher Ingenieure in Berlin eine ‚staatsbürgerliche Ingenieurvereinigung als Bund technischer Berufsstände.‘“⁴⁰* Diesen Verein kann man als den größten und einflussreichsten bezeichnen. Seine Mitglieder legten ihre Ziele fest und wiesen auf die Bedeutung ihres Berufs für die Gesellschaft hin. Für einen wichtigen Schritt hielten sie die Errichtung eines Ministeriums für Technik. *„Der deutsche Physiker und Philosoph Friedrich Dessauer vertrat sogar die Ansicht, dass der Wiederaufbau Deutschlands vom technischen Standpunkt aus erfolgen müsste und die Wirtschaft und die Verwaltung hierbei nur eine Assistenzfunktion haben dürften.“⁴¹* VDI wusste, dass die Ingenieure trotz verschiedener Ideologien, die sie in den verschiedenen Vereinen vertraten, zusammenarbeiten mussten, um etwas in der Gesellschaft verändern zu können. Am Anfang der 1920er Jahre war es ziemlich üblich, dass auch die Diplomingenieure diejenigen Arbeitsplätze akzeptieren mussten, für die sie eigentlich überqualifiziert waren. Andernfalls gerieten sie in finanzielle Nöte, wenn sie auf eine adäquate Stelle warten mussten. Er selbst war der Meinung, dass das Technikministerium die Lösung all dieser Probleme sein sollte. Die Techniker und Ingenieure waren beunruhigt über die Frage, ob der Staat dann ihre Kompetenz für die kriegerischen Angelegenheiten nicht missbrauchen würde. Alle Bemühungen blieben immer noch erfolglos. In dieser Zeit verbreitete sich in Deutschland auch die sogenannte technokratische Bewegung. Ihre Anhänger

³⁹ Technik und Staat, Hrsg. von Armin Hermann und Hans-Peter Sang, S. 109.

⁴⁰ Ebenda S. 110.

⁴¹ Ebenda S. 113.

vertraten die Ansicht, dass sich die Natur- und Technikwissenschaftler um den wirtschaftlichen Wohlstand anstatt der Politiker kümmern sollte.

3.1 Raumschiffahrt

Mit der Entwicklung im Bereich der Aeronautik begannen sich die Schriftsteller in ihren Zukunftsromanen für den Weltraum zu interessieren. Man sieht, dass die Weltraumfahrt und das Raumschiff im Genre des Zukunftsromans zu den zentralen Themen gehörten. Die ersten Heißluftballons entstanden schon im 18. Jahrhundert und am Ende des 19. bzw. am Anfang des 20. Jahrhundert kamen gemeinsam mit den ersten Zeppelin auch die ersten Flugzeuge. Es war nur logisch, wenn diese ersten Maschinen als Inspiration für die außerordentlichen Raumschiffe des Zukunftsromans wurden. Die Schriftsteller stellten aber schnell fest, dass man ihre Luftschiffe zu mehr als nur zum Fliegen in der Luft gebrauchen könnte. Thea von Harbou war eine von den ersten, die sich in Deutschland mit diesem Thema beschäftigten. Es gab aber mehrere Vordenker, die in diesem Kontext einflussreich waren. Der Engländer Erasmus Darwin kam schon am Anfang des 19. Jahrhundert als erster mit der Idee vom *„Raketenantrieb mit getrennten Kammern für Wasserstoff und Sauerstoff, die in einer gemeinsamen Brennkammer münden“*⁴² und der französische Schriftsteller Jules Verne erzielte 1865 einen Durchbruch mit seinem Roman *Von der Erde zum Mond*, wo er *„eine gigantische Kanone erfand, die den Menschen ins All schießen sollte.“*⁴³

1927 wurde ein Verein für Raumschiffahrt in Breslau gegründet⁴⁴, der sich als Ziel setzte, eine funktionsfähige Rakete zu konstruieren. Trotz mancher Wissenschaftler und Ingenieure, die in seinem Rahmen wirkliche Forschung betrieben, gehörten diesem Verein auch Schriftsteller und zahlreiche ‚Phantasten‘ an. Deswegen galt dieser Verein bald als unseriös und wird heute folglich eher als der erste deutsche Science-Fiction-Fanklub betrachtet. *„Auf jeden Fall war er die erste deutsche Organisation, die eine ausgewiesene SF-Idee zur Grundlage der Vereinsaktivitäten machte.“*⁴⁵ Das Verein publizierte die Monatszeitschrift *Die Rakete*. Zu den bedeutendsten Namen, die sich an einen Bruch in der Geschichte

⁴² Frey, Hans: Aufbruch in den Abgrund. Deutsche Science Fiction zwischen Demokratie und Diktatur. Berlin: Memoranda Verlag 2020. S. 564.

⁴³ Ebenda S. 565.

⁴⁴ Ebenda S. 576.

⁴⁵ Ebenda S. 577.

der Menschheit beteiligen sollten, gehören z.B. Max Valier, der sich auch an anderen Experimenten wie ein Auto mit Raketenmotor versuchte, der Schriftsteller Willy Ley, die Ingenieure Klaus Riedel und Rudolf Nebel, der Raketenpionier Hermann Oberth und der Konstrukteur Wernher von Braun, bekannt wegen der Mitarbeit an den NS-Raketenwaffen V-2 aber auch an der ersten Mondlandung 1969. Dank dem Verein wurden die Visionen über Raumschiffahrt und Eroberung des Weltraums popularisiert. Die Nazis gaben im Jahr 1934 einen Befehl, um Existenz des Vereins zu beenden.

Die zeitgenössischen Schriftsteller konnten sich von zwei bedeutsamen Schriften zu ihren Zukunftsromanen inspirieren: *Der Vorstoß in den Weltenraum, eine technische Möglichkeit* von Max Valier (1925) und *Die Rakete zu den Planetenräumen* (1923, 1925) bzw. *Wege zur Raumschiffahrt* (1929) von Herman Oberth. Oberths Bücher waren nicht nur ausführlich im Hinblick auf die Schilderung der Technik, sondern auch ausführlich illustriert.

„Sie [=Oberths Bücher, SDZ] beinhalten die wichtigsten Themenkomplexe wie Bauweise, Antrieb, Andruck, Steuerung und Landung. Er diskutiert Gefahren des Fluges, verschiedener Brennstoffarten, die Frage nach der Nutzung von Raketen und kommt dann auf futuristischere Ideen wie Weltraumstationen und die Reisen auf fremde Weltkörper zu sprechen.“⁴⁶

Oberth war zufrieden, dass dieses Thema für die Schriftsteller und Leser so attraktiv wurde, und er fand z. B. die Romane von Willi Gail als eine gelungene literarische Bearbeitung seiner Ideen. Noch ein anderes Medium wurde von seinen Thesen beeinflusst, nämlich der Film, und er hatte die Funktion des Hauptberaters bei dem Raketenbau für den Film *Frau im Mond* inne.

⁴⁶ Brandt, *Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945*, S. 84.

4 Analyse des Romans *Frau im Mond*

Thea von Harbous Roman *Frau im Mond* wurde 1928 in August Scherl-Verlag publiziert. Es verbindet die Merkmale von einem technischen Zukunftsroman mit dem Genre der Abenteuer- und Liebesgeschichte. Im Vordergrund steht der Protagonist, der Ingenieur mit seinem Ziel, eine erfolgreiche Mondfahrt zu unternehmen, die Nebenhandlung dreht sich um ein wenig originelles Liebesdreieck.

4.1 Inhalt

Der Professor Manfeldt entwarf die Theorie über unzählige Goldlager auf dem Mond. Leider wurde er als Narr betrachtet und lebte schon vierzig Jahre in großer Armut. Sein Manuskript über die Theorie wurde nie publiziert, aber er verzichtete nicht auf seinen Traum, auf den Mond zu fliegen und zu beweisen, dass er die ganze Zeit Recht hatte. Der einzige, der ihm glaubte, war der Ingenieur Wolfgang Helius. Er war im Unterschied zu den anderen Gelehrten ein Visionär mit der Ambition, das Unmögliche möglich zu machen. Er wollte Manfeldts Theorie bestätigen und arbeitete an dem Plan der Reise.

Das vom Roman geschilderte Abenteuer begann eines Abends, als Helius den Professor besuchte, um ihm zu sagen, dass sie beide eine Reise auf den Mond unternehmen werden. Manfeldt war voll Begeisterung, aber er fragte, ob über diesen Plan nur sie zwei wussten. Helius erzählte darüber noch seinen Kollegen Hans Windegger und der Astronomie Studentin Friede Velten, Hans frische Verlobte und Helius Freundin, denen er voll vertraute. Manfeldt war aber sehr paranoisch, weil ein Mann, der sich Walt Turner nannte, ihn kurz vor Helius Ankunft besuchte. Dieser Amerikaner bot ihm so viel Geld wie er wollte im Austausch gegen sein Manuskript an. Manfeldt lehnte dieses Angebot natürlich ab und warf den Mann zornig hinaus. Helius wollte keine voreiligen Schlussfolgerungen treffen, obwohl Manfeldt von der Gefährlichkeit dieses Besuchs überzeugt war und übergab Helius sein Manuskript, da es bei ihm nicht mehr in Sicherheit war. Leider half dies nicht, das Manuskript wurde während Helius Fahrt nach Hause gestohlen.

Als Helius endlich nach Hause kam, wartete dort auf ihn ein unbekannter Mann mit einem fremden Akzent. Helius war immer noch erschüttert wegen des

gestohlenen Manuskripts. Er fand diesen Mann nicht verdächtig und ließ ihn deswegen allein in seiner Wohnung. Aber inzwischen stahl er Helius gründlich durchgearbeitetes Model des intergalaktischen Schiffs und alle Datensätze und Kalkulationen. Sofort rief Helius Hans an, dass er so schnell wie möglich zu ihm kommen sollte. Hans und Friede hatten diesen Abend ihre Verlobungsfeier, zu der auch Helius eingeladen war, aber er wollte nicht daran teilnehmen. Der Mann, Walt Turner kam zurück, um Helius alles zu erklären. Er arbeitete für die reichen Geschäftsleute, die die Reise auf den Mond finanzieren wollten. Im Austausch für ihre Unterstützung bei der Mondfahrt werden sie natürlich alles leiten und insbesondere alle gefundenen Goldlager in ihren Besitz nehmen. Helius musste sich entscheiden, entweder wird er mit diesen kriminellen zusammenarbeiten, oder sie werden sein Raumschiff, Manfeldts Manuskript und alle Materialien mitnehmen und dadurch den ganzen Traum zerstören. Nach seinem Gespräch mit Friede und Hans war ihm klar, dass die Weltraumfahrt stattfinden wird. Zuerst wollten sie Turner belügen und nicht am vereinbarten Datum, dem 24. Juni starten. Sie stellten dann aber fest, dass er ein professioneller Betrüger ist und Bemühungen ihn zu betrügen, würden vergebens sein.

„Seit Wochen schon war die gewaltige Stadt verrückt – und das Land und alle Länder, die ganze Erde – toll waren sie, ja, mit dem 24. Juni!“⁴⁷ Die Weltraumfahrt wurde eine Sensation. Es gab überall die Nachricht, dass vier Männer und eine Frau diese fantastische und gefährliche Fahrt unternehmen werden. Eine halbe Million Zuschauer beobachteten den Start von der Tribüne. Alle warteten ungeduldig auf den Sonnenuntergang. Das Raumschiff namens *Friede* musste die Geschwindigkeit von 11 200 m/s in den ersten acht Minuten erreichen, was bisher als etwas Unmögliches galt, damit die ganze Mission nicht mit einer Katastrophe endete. Helius hatte als Kapitän primär die Verantwortung für die ersten acht Minuten, in denen sie die geforderte Geschwindigkeit erreichen mussten. Nach dem Überschreiten der 11 200 m/s trat eine sehr optimistische Stimmung im Schiff ein, obwohl der Junge Gustav, ein Bewunderer von Helius, in einem Reserveanzug bewusstlos gefunden wurde. Helius und Windegger arbeiteten ohne Pause, damit der Flug problemlos und so glatt wie möglich verlaufen konnte.

⁴⁷ Harbou, Thea Von: Frau im Mond. München: August Scherl-Verlag 1928. S. 69.

Die Mond-Landung war so anspruchsvoll und spannend wie der Start, aber genauso erfolgreich.

„Nie hatten menschliche Augen eine Landschaft gesehen, die so vom Satan geschaffen schien wie diese. Die Grellheit der Sonne zeigte unverhüllt die lauernde Tücke der Tiefen, die grimmige Schroffheit der Höhe.“⁴⁸

Nach der Feststellung, dass sie auf dem Mond atmen konnten, kam auch die Entdeckung des trinkbaren Wassers. Während Friede Helius verletzte Arme behandelte, war Professor Manfeldt verschwunden und alle wussten ganz genau, warum er es so eilig hatte etwas zu suchen. Er fand etwas was all seine Erwartungen übertraf. Die Trümmer von einem Tempel mit goldenen Skulpturen der Gottheiten und dem kristallklaren Boden. Alles war so riesig, als wäre es für Titanen gemacht worden. Manfeldt hörte einladende Stimmen, einen überirdischen Chor und verlor die Vernunft. Dieser Ort war das Ziel seiner Reise und er wollte diesen nie wieder verlassen.

Schon kurz nach der Landung begann Windegger sich sehr psychisch labil zu benehmen und er wollte so schnell wie möglich wieder zurückfliegen. Friede war ganz anderer Meinung im Hinblick auf die Frage, ob sie denn nochmal diese ungewöhnliche und gefährliche Reise unternehmen würde. Sie antwortete mit ja, ohne zu überlegen. Hans bemerkte, dass Friede Helius nähre stand, als ihm.

Endlich kam es zum Kampf mit dem ‚wahren‘ Feind, Walt Turner. Er gab sich für Helius aus und wollte das Raumschiff, das ganze Gold stehlen und alle anderen auf dem Mond sollten sterben. Bei einer Schießerei wurde er von Windegger getötet, aber Turners Kugel zerstörte leider einen Sauerstofftank. Der verbliebene Sauerstoff für die Rückreise reichte nur für zwei Erwachsene und Gustav. So gab Helius in den Abschiedstrunk von Friede und Hans das Schlafmittel und Gustav die Instruktionen den Flug zu starten. Das Raumschiff begann sich auf die Rückreise zu machen, aber zu seiner Überraschung war Helius nicht der einzige, der zurückblieb. Friede durchschaute nämlich seinen Plan. *„Die Wahrheit ist, daß ich lieber mit dir in den Wüsten des Mondes sterben will, als ohne dich leben in den Paradiesen der Erde“⁴⁹*, waren ihre Worte.

⁴⁸ Ebenda S. 140.

⁴⁹ Ebenda S. 204.

4.2 Figuren

4.2.1 Wolfgang Helius

Wolfgang Helius ist ein zielbewusster, ambitionierter und begabter Ingenieur, der auf ewig in die Geschichte eingehen will. Schon lange Jahre beschäftigt er sich sehr intensiv mit der Forschung im Bereich der Raumschiffahrt. Beeinflusst von der originellen Theorie eines alten Professors trifft er die Entscheidung, die Aufbruchsreise in der Geschichte der Menschheit zu unternehmen.

Das erste große Experiment findet am Baikalsee statt, wo ihm das Eindringen in die Stratosphäre gelingt. Leider stirbt ein Pilot und ein anderer wird wahnsinnig als Folge der explodierten Rakete. Von der Öffentlichkeit wird Helius dieser Katastrophe beschuldigt. Zum Glück hat er einen vertrauten Freund namens Hans Windegger, der sein Kollege in dieser trostlosen Zeit wird. Ihr gemeinsames Experiment mit flüssigem Brennstoff verzeichnet einen großen Erfolg. Diesmal geht es um ein wesentlich größeres Weltraumschiff. Die jüngere Generation beginnt ihn mehr zu unterstützen, nur die Gelehrtenwelt bleibt immer noch skeptisch. Helius ist aber ein Idealist und will sie überzeugen, dass er wirklich etwas Unmögliches schaffen kann. Nächstes Mal fliegt eine der Raketen ohne Mannschaft erfolgreich den Mond an.

Trotz Helius oben erwähnten Erfolgen mit den unbemannten Weltraumschiffen ist die Mondreise immer noch mit Passagieren. Es ist nach wie vor sehr gefährlich und obwohl er der fähigste in diesem Bereich ist, weiß niemand was passieren kann. Nach seinen eigenen Worten „[...] *Mondfahrt... Himmelfahrt... Höllenfahrt* [...]“⁵⁰ Umso größer sind seine Befürchtungen, dass Friede an der Idee festhält, dass auch sie an diese Reise teilnehmen wird. Sie und Helius kennen einander schon längere Zeit und Helius ist auch in sie seit dem ersten Moment verliebt.

Helius kann man als eine aktive Figur beschreiben, dessen Handeln aber ziemlich vorhersehbar ist. Seine Einstellung zu anderen veränderte die ganze Geschichte nicht, d.h. zum Beispiel auch wenn Hans anfängt sich psychisch labil zu benehmen, bemühte sich Helius trotzdem ihn immer noch zu verstehen und nicht zu verdammen. Auch versuchte er nie Friedes Liebe zu gewinnen. Bis zum letzten

⁵⁰ Ebenda S. 56.

Moment würde er lieber sie auf ewig verlieren, als sich mit dem Freund auseinanderzusetzen. Hier muss noch ergänzt werden, dass Helius sich freiwillig für die anderen opfern will. Er belügt seine Freunde, um sie zur Mitarbeit zu zwingen. Weil diese Mondfahrt unter seiner Leitung verläuft, will er sich auch adäquat benehmen. Niemand soll wegen seinen Fehler leiden.

4.2.2 Professor Manfeldt

Professor Georg Manfeldt ist ein Mondexperte, der wegen seiner Theorie von der Gelehrtenwelt ausgelacht wird. Diese Reise bedeutet für ihn endlich die adäquate Anerkennung und Ehrung seiner Arbeit. Es ist nachvollziehbar, warum er sich so paranoid benimmt. Bei einer Unterhaltung mit Helius über seine Träume wurde deutlich, dass er wahrscheinlich sein ganzes Leben lang für einen Phantasten gehalten wurde. Nach der Bestätigung seiner Theorie gerät er in einen Zustand von Besessenheit und erlebt anschließend das Nirwana. Betrachtet man Manfeldts Verhalten, kommt zum Schluss, dass er die Charakterzüge von 'Mad Scientist' ausweist. Freundschaft, Rache, Weltruhm oder sogar sein eigenes Leben sind für ihn wertlos, nur das erreichte Ziel bedeutet eine Erfüllung von seinem Lebensschaffen und bringt ihm das Gefühl ähnlich wie Ekstase. Alle seine Taten laufen auf diesen Moment hinaus. Trotz dem Fakt, dass seine Theorie die Grundlage der ganzen Mission und die Ursache des Hauptstreits zwischen Guten und Bösen ist, wirkt Manfeldt eher als eine passive Figur, deren Reaktionen und Verhalten vorhersehbar sind.

4.2.3 Friede Velten

Friede Velten ist eine zwanzigjährige Studentin der Astronomie, die auf den ersten Blick nur eine eindimensionale Figur im Liebesdreieck darstellt. Es ist aber wichtig zu betonen, dass ihre Figur in mehrere Hinsichten viel komplexer ist. Friede repräsentiert eine starke Frauenfigur, eine ‚moderne‘ Frau, die immer selbständig denkt: *„Ich bin keinem Menschen auf der Welt verantwortlich als mir allein, und ich kann tun und lassen, was mir beliebt, solange ich keinem andern damit ein Recht verletze...“*⁵¹

⁵¹ Ebenda S. 81.

Zuerst muss ihr Aussehen vorgestellt werden, weil sie als ein Prototyp der damals bevorzugten weiblichen Schönheit wirkt. Friede hat nämlich blondes Haar und blaue Augen. Abgesehen von ihrer Weiblichkeit ist sie auch sehr intelligent, fleißig, gescheit und vor allem brav. Ein weiterer Punkt, auf den eingegangen werden soll, sind ihre Treue und Willenskraft für diese Mission. Ihre Motivation wird im Laufe der Geschichte nicht schwächer, ganz im Gegenteil, sie steigerte sich sogar. Dieses große Zielbewusstsein verbindet sie mit Helius, denn es ist es auch seine zentrale Eigenschaft, die sie an ihm am meisten schätzt. Man kann sagen, dass sie eine Schwäche für zielbewusste und der Arbeit treu ergebene Männer hat.

Dabei stellt sich allerdings die Frage, inwiefern ist ihre Figur aktiv. Man kann sehen, dass sie die Entwicklung der Geschichte von ihrer Ankunft bis zum Ende sehr stark beeinflusst. Selbst beschreibt sie sich als ein Talisman⁵² für diese Reise und obwohl sie sich zuerst um die eher banalen Sachen, z.B. Ernährung, Pflege des Verletzten oder Fotografieren kümmert, ist sie dann für den grundsätzlichen Wendepunkt der Handlung verantwortlich.

4.2.4 Hans Windegger

Der zweite Ingenieur, der an dieser Aufbruchsreise teilnimmt, heißt Hans Windegger und im Unterschied zu Helius und Friede hat er nicht die Seele eines Abenteurers.

Hans, mit seiner schönen Gestalt eines „Erzengels“⁵³, sehnt nicht nach ewigem Ruhm, den ihm diese Reise bringen soll. Kurz nach der Landung auf dem Mond stellte er aber fest, dass er auf die Erde gehört und diese fremde Welt auf ihn nur teuflisch und unfreundlich wirkt. Seine Einstellung zu Friede veränderte sich und aus einem liebenden Verlobten, der ohne sie nicht fliegen wollte, wird ein ärgerlicher und ängstlicher Mann. Es handelt sich also um eine sehr dynamische Figur.

4.2.5 Walt Turner

Dieser rätselhafte Mann mit amerikanischer Staatsangehörigkeit repräsentiert die Figur des Feindes, was auch sein aktives Teilnehmen an der Gestaltung der Handlung impliziert. Man weiß nicht, ob Walt Turner sein wirklicher Name ist,

⁵² Ebenda S. 53.

⁵³ Ebenda S. 47.

weil seine ganze Identität mehr oder weniger ein großes Geheimnis darstellt. Dem Leser sind nur ein paar Informationen über ihn bekannt, die er selbst sagte, oder die aus seinem Auftreten gefolgert werden können.

Walt Turner ist der Prototyp eines Kriminellen, dem keine unlauteren Praktiken fremd sind. Ein besonderes Merkmal ist seine technische Begabung, weil er mit seinem ganz diebessicheren Safe mit der unglaublich hohen elektrischen Spannung prahlt. Es ist kein Wunder, dass er die Technik des Gestaltenwechsels beherrscht. Nach seinem Tod verschwindet seine falsche Gestalt, die die anderen Figuren immer als eine Art ‚gemischte Rasse‘, als jemanden mit einer olivfarbigen Haut beschreiben. Zu seinen wichtigsten Attributen gehört enorme Pünktlichkeit, Aufmerksamkeit und Selbstsicherheit. Sprachlich unterscheidet er sich von den anderen Figuren wegen seines fremden Akzents, manchmal verwendet er auch englische Wörter.

4.2.6 Gustav

Für diesen sommersprossigen Jungen, den Sohn eines Hausmeisters, der sich mehr als für die Schule für die Motoren und technisch begabte Männer interessiert, bedeutet Helius eine Verkörperung des Helden und er will ihn furchtlos bei der Mondfahrt begleiten. An dieser Stelle ist hinzufügen, dass diese Liebe zur Technik bei mehreren Figuren vorkommt. Helius, Gustav, Walt Turner und noch Helius Fahrer Grotjan haben gemeinsam ihre große Liebe zu technischen Errungenschaften.

4.3 Erzählstil

Betrachtet man die Gestaltung der Perspektive, lässt sich feststellen, dass es sich um eine variable interne Fokalisierung handelt. Der Erzähler konzentriert sich abwechselnd auf unterschiedlichen Personen, die jeweils im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen, wobei es keine Zweifel an Helius Position als Hauptfigur gibt. Dem Leser sind auch ihre Gedanken bekannt. Es gibt nur eine Ausnahme, Walt Turner. Er gehört gewiss zu den Schlüsselfiguren, aber der Erzähler will seinen negativen Hintergrund hervorheben und deswegen sind seine Gedanken nicht bekannt und somit auch die Identifikation mit seinen Motiven ... praktisch ausgeschlossen. Diese Tatsache dient zur Gradierung der Handlung und macht den

Roman spannender. Man kann darauf schließen, dass der Erzähler in seinem Wissen begrenzt ist.

Den Erzähler selbst kann man als verborgen und heterodiegetisch bestimmen, weil er nicht als eine Figur erscheint, und deshalb kann man in manchen Passagen das Gefühl haben, dass diese Geschichte gar keinen Erzähler hat.⁵⁴ Er wertet oder kommentiert nicht die Handlung oder die Figuren. Dank ihm läuft die Geschichte mehr oder weniger chronologisch ab. Es gibt nur ein paar retrospektive Analepsen, die das Verhalten der Figuren besser erklären, z.B. bei einem Gespräch erwähnt Manfeldt, wie er Friede kennenlernte, oder Windegger erinnerte sich an einen Tag, als Friede ihn in der Baustation besuchte.

4.4 Interpretation

Auf den ersten Blick deutet der Titel *Frau im Mond* nur auf die Tatsache hin, dass eine Frau an der gefährlichen Mission teilnimmt, die vor allem eine männliche Angelegenheit sein soll. Aber man kann den Namen auch anders interpretieren, nämlich dass der Mond das Objekt der menschlichen Beobachtung seit langer Zeit ist und man ihn sehr prächtig, faszinierend, mystisch usw. findet. Diesen Attribute werden ebenfalls den Frauen zugeschrieben, sodass Thea von Harbou auch aus diesem Grund den Titel gewählt hat.

In diesem Zukunftsroman kommen drei Typen von Wissenschaftlern vor. Professor Manfeldt ist ein ‚reiner‘ Theoretiker, der die Attribute des ‚Mad Scientist‘ aufweist. Hans Windegger ist zwar sehr technisch begabt, ein wichtiger Gehilfe, aber wegen seinem schwachen Charakter verliert er im Laufe der Handlungen die Sympathien des Lesers. Wolfgang Helius ist aufgrund seiner Eigenschaften und Fähigkeiten die Verkörperung des deutschen ‚Nationalprototypen‘, der als Hoffnung für eine bessere Zukunft Deutschlands fungieren soll. Die ganze Welt ist der Zeuge seiner gewaltigen wissenschaftlichen Erfolge, die ihm und Deutschland ewigen Ruhm sichern sollen. Dank seinem starken Willen schafft er es, nicht nur die Mondreise erfolgreich durchzuführen, sondern auch dem Amerikaner Walt Turner und dessen unlauteren Absichten standzuhalten. *Frau im Mond* gehört gewiss nicht zu den typischen nationalistischen Zukunftsromanen der Weimarer Republik, aber trotzdem kann

⁵⁴ Lahn, Silke/Meister, Jan Christoph: Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 2013². S. 63.

man im Text einige Aspekte betrachten, die in eine ähnliche Richtung weisen. Die zeitgenössische Angst vor dem Versuch der USA und anderer mächtiger Länder, die deutschen Kenntnisse und Fähigkeiten für ihre eigenen Ziele zu ‚missbrauchen‘, verkörpert die Figur des Feinds. Die Beschreibung von Walt Turner als typischen Vertreter einer ‚gemischten Rasse‘ kann auf den heutigen Leser rassistisch wirken. Deutschland ist als ein Vorbild der technischen Forschung dargestellt, was gewiss ein ideologisches Moment ist.

Eine Erwähnung in diesem Abschnitt soll auch die weibliche Figur finden. Nach Dina Brandt bekleidet sie in den Zukunftsromanen nur eine Nebenrolle, die zeigen soll, dass der Held auch in der Privatsphäre sehr erfolgreich ist. Friede Velten entspricht aber nicht diesem Klischee. Sie ist eine moderne Frau, die immer das letzte Wort hat und sich von niemanden bevormunden lässt.

Helius kann als Beispiel für die Idee des ‚Neuen Mensch‘ dienen, die auf dem Übergang von der ‚alten Generation‘ zu der ‚neuen‘ gründet. Normalerweise stellt sich man den typischen ‚Neuen Menschen‘ im Sinne des Expressionismus vor. In Harbous Roman handelt es sich jedoch nicht um diesen Typus, sondern um einen modernen Mensch, um einen Mann der Tat mit den idealistischen Zukunftsvisionen. Man kann deutlich sehen, dass der jüngere Teil der Bevölkerung die Ideen von Helius schneller akzeptiert, während der ältere Teil immer noch an den alten Prinzipien festhält. Helius will aber nicht mit der älteren Generation, die auch Professor Manfeldt repräsentiert, kämpfen, oder sich von ihr ganz trennen, sondern er schätzt ihre Hypothesen, mit denen er sich beschäftigt. Gustav behandelt ihn mit angemessenem Respekt und betrachtet ihn fast als eine Art Gott. An dieser Stelle ist hinzuzufügen, dass die Religion eine ziemlich große Rolle in dieser Geschichte spielt, was auf den heutigen Lesern ein wenig merkwürdig wirken kann. An mehreren Stellen ist erwähnt, dass Gott den Reisenden helfen soll.⁵⁵

4.5 Technische und wissenschaftliche Aspekte

Der Text bzw. die Protagonisten gehen davon aus, dass der Mond nur eine kleinere, Variante‘ unserer Erde ist, mit dem gleichen Gravitationsfeld, Atmosphäre, Wasser und einer schon untergegangenen Kultur, die auch nach ähnlichen Prinzipien funktionierte, wie die Gesellschaft auf der Erde.

⁵⁵ Harbou, Thea Von: Frau im Mond. Zum Beispiel auf der Seite 117 sagt Grotjan: „Lieber Gott, steh ihnen bei!“

Die Rakete muss auf der Rückseite des Mondes landen, weil die Luft dort nach Helius Voraussetzungen atembar ist. Im Gegensatz zur Luft auf der Vorderseite ist diese weniger dünn. Helius und Windeggers Weltraumschiff mit dem flüssigen Motor flog bereits vor der Reise der Protagonisten erfolgreich um den ganzen Mond und brachte neue Erkenntnisse über die Eigenschaften des Mondes. Die Fotografien zeigen die Schneestürme auf den Achttausendmetergipfeln und Insektenschwärme im Krater Eratosthene. An dieser Stelle ist zu ergänzen, dass die Wissenschaftler im Jahr 1928 gar keine Aufnahmen der Rückseite des Mondes hatten, sie entstanden erst im Jahr 1959.⁵⁶

Mit der Startphase warten sie auf die Nacht, weil der Mond im Himmel sichtbar sein muss. Die Skaphander, die wie Taucheranzüge aussehen, tragen die Reisenden vor der Einschiffung. Sie sind aus hochwertigen Metallen hergestellt und dienen zu ihrem Schutz. Der Druck auf den Organismus während der ersten acht Minuten ist enorm und deshalb müssen die Reisenden auf den Matten liegen. Während der ganzen Reise benutzt das Weltraumschiff zur Kommunikation mit der Bodenstation ein „Telefongerät“ in der Kommandantenkabine. Sie haben aber keine direkte Verbindung, weil sie ihre elektrischen Wellen bis zur Erde nicht ausstrahlen können.

Im den Moment, bei dem die Erde außer Sicht ist, füllte das Weltraumschiff sich mit Dunkelheit und Kälte. Es erreicht die Rückseite des Mondes, wo gerade Nacht ist. Helius verbietet das Licht im Schiff einzuschalten, weil er sich versichern will, ob die Seite des Mondes wirklich atembare Atmosphäre hat. Nach seinen eigenen Worten: *„Ja, ich will unsere Augen in völliger Schwärze haben. Denn bald wird die Sonne aufgehen. Kommt sie als ruhig glühender Halbring des Mondes, dann ist er luftlos und tot.“*⁵⁷ Der Himmel wird aber nicht blau, sondern gelb und allmählich kommt die ganze Sonne hervor. Das Sonnenlicht bedeckt die Mondoberfläche und laut Helius ist es ein Beweis dafür, dass der Mond eine Atmosphäre hat, in der man leben kann. Dann sehen sie auch die Wolken, die das drohende Gewitter prognostizieren. Die Luft ist sehr dünn, wie auf dem höchsten Gipfel und beinhaltet Spuren von Eisen und flüssigem Glas.⁵⁸ Der Sand, der die

⁵⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Mond> (aufgerufen am 26.4.2021).

⁵⁷ Harbou, Frau im Mond, S. 139.

⁵⁸ Ebenda S. 142.

meiste Mondoberfläche bedeckt, ist sehr fein, fast wie der Schlamm.⁵⁹ Wegen dem schwächeren Anziehungsfeld können die Reisenden leichter und fast mühelos schreiten. Zuerst wollen sie das Wasser mit der Wünschelrute finden, aber sie finden es zufällig bei der Grabung im Sand. Das Wasser ist „[...] vollkommen farblos und klar wie die reinste Quelle auf Erden.“⁶⁰

Das Weltraumschiff ist nach der anspruchsvollen Landung glücklicherweise unbeschädigt. Windegger und Helius arbeiteten schwer, um es aus dem Sand auszugraben und auf die Rückreise vorzubereiten. Für den Aufschwung bauen sie die schräge Anlaufbahn, aber „Friede“ muss es diesmal mit der Kraft eigener Raketen, ohne das Mutterschiff schaffen. Es bleibt fraglich, ob die Steuerung des Schiffs wirklich so anspruchsvoll ist und ob es gewisse Fähigkeiten verlangt, weil Gustav die Rückreise in seinen Händen hat, bis Windegger aus der Bewusstlosigkeit aufwacht und man weiß, dass die ersten acht Minuten die schwersten sind.

⁵⁹ Ebenda S. 145.

⁶⁰ Ebenda S. 151.

5 Film

Nach der Romanvorlage wurde der UFA-Spielfilm mit dem gleichen Titel gedreht. Der Regisseur Fritz Lang hatte sich von der Verfilmung von *Frau im Mond* viel erhofft, obwohl es nur ein Jahr später nach dem Kinohit *Metropolis* entstand. Es war sein letzter Stummfilm und gleichzeitig der erste Film mit der Thematik der Raumschiffahrt in der Geschichte der deutschen Filmindustrie.

Für Fritz Lang und die Drehbuchautorin Thea von Harbou repräsentiert die *Frau im Mond* gemeinsam mit *Metropolis* eine neue Phase in ihrer Arbeit. Diese Filme waren eine Verbindung von Literatur und Film mit Technik und Naturwissenschaften. Während *Metropolis* voll von phantastischen, mystischen und alchemistischen Motiven ist, versuchten sie *Frau im Mond* möglichst realistisch zu gestalten.

5.1 Technische Vorlage

Fritz Lang und Thea von Harbou wollten die schon bekannten Erkenntnisse auf eine neue Stufe heben und dazu verwendeten sie mehrere wissenschaftliche Werke als Vorlage für die Darstellung der Technik im Film. Wie schon erwähnt wurde, war Hermann Oberth mit seiner ausführlichen Forschung in diesem Bereich Inspiration für die technischen und astronomischen Fragen. Seine Schrift *Die Rakete zu den Planetenräumen* gehörte zu einer von den bedeutendsten Vorlagen für diesen Film. Man konnte aber die „[...] *physikalische, astronomische und technische Erklärungen und Formeln* – so z. B. die Berechnung der Startgeschwindigkeit, die Beschreibung des ‚Verbrennungsraums‘ im Rumpf der Rakete, das Prinzip des Antriebs oder der ‚Druckkammern mit künstlicher Luft‘ [...]“⁶¹ im Film nicht finden. Dieser Film war primär als ein Zukunfts- und Abenteuerfilm konzipiert und zu komplizierte technische Informationen hätten ihn für die durchschnittlichen Zuschauer eher unattraktiv gemacht. Das Motiv der Raumschiffahrt als eine Neuerung in der deutschen Filmindustrie wurde aber anziehend auch für Albert Einstein selbst, der an der Premiere am 15. Oktober 1929 in Berlin teilnahm, d.h.

⁶¹ Bruns, Karin: Kinomythen 1920-1945. Die Filmentwürfe der Thea von Harbou. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 1995. S. 80.

nicht nur breite Öffentlichkeit, sondern auch die Gelehrten wollten *Frau im Mond* sehen.⁶²

Otto Willi Gails wissenschaftliche Fiktion *Mit Raketenkraft ins Weltall* (1928) diente auch als Vorlage, vor allem für den Start der Rakete. Sein Werk verband die Merkmale von einem populärwissenschaftlichen Werk mit einem Zukunftsroman und beschäftigte sich auch mit den Thesen von Hermann Oberth. Noch eine weitere Vorlage sollte erwähnt werden, nämlich *Die Möglichkeit der Weltraumfahrt* (1928) von Willy Ley, der neben Oberth auch als technischer Berater bei den Dreharbeiten tätig war. Es ist also unübersehbar, dass der Verein für Raumschiffahrt mit seinen Bemühungen um die Konstruktion einer funktionsfähigen Rakete die größte praxisorientierte Inspiration repräsentierte.

5.2 Vor dem Start

Der Film beginnt, ganz genau wie die Buchvorlage, in Manfeldts Wohnung. Man kann beobachten, dass großer Wert auf die Details gelegt wurde. Überall auf den Wänden befinden sich die Mondkarten, Kreidezeichnungen der Mondoberfläche, Fotografien, Zeitungsausschnitte und so weiter, alles etwas chaotisch geordnet. Im Kontrast dazu steht Helius Büro, das wesentlich moderner und sächlicher aussieht. Abgesehen von diesen Details kommt man zu dem Schluss, dass Manfeldts Wohnung wie die typische Wohnung eines 'Mad Scientists' wirkt. Ihre Gestaltung verbindet das Rationale mit dem Mystischen, wie die Papiere auf den Wänden das Modell des Mondes repräsentieren, was durch den Mangel von Licht und das Spiel des Schattens verursacht wurde. Professor Manfeldt wirkte schon vom Anfang an ein bisschen verwirrt, manchmal fast übertrieben, daher war es kein Wunder, dass er auf dem Mond ganz wahnsinnig wurde.

Walt Turner wurde im Buch fast als ein Zauberer dargestellt, im Vergleich zum Film, wo seine Taten detaillierter erläutert wurden, z.B. wie er Helius Dokumente und das Modell der Rakete stahl. Er wirkt nicht wie ein 'Geist', sondern realistischer. Im Gegensatz zu Thea von Harbou widmete Fritz Lang der Figur des Feindes nicht so viel Raum und gab dieser nicht besonders viel Aufmerksamkeit.

⁶² Ebenda S. 88.

5.3 Die Startphase

Das Weltraumschiff war nach den wissenschaftlichen Entwürfen „[...] *ein mit Düsen ausgestatteter Flugzeug-Doppelkörper aus Leichtmetall mit stumpfer ('eiförmiger') Spitze und Flossen, angetrieben mit Explosivstoff [...]*“⁶³ und sollte die gewünschte Geschwindigkeit von 11 200 m/s, die schon die Autorin im Buch verwendete, erreichen, um auf dem Mond erfolgreich anzukommen. Das Weltraumschiff war aus drei Teilen zusammengesetzt, zwei untere mit den Haupttriebkräften und der Spitze, wo die Besatzung sich befand mit der ein wenig schwächeren Triebkraft. Während den ersten acht Minuten verlor es zwei untere Teile und es blieb nur die Spitze übrig. Im Innenraum hatte die Mannschaft zur Verfügung für den sechsendreißig Stunden dauernden Flug z.B. „[...] *Taucheranzug mit Sauerstoffapparat, Hängematten für die Raumfahrer und ‚Klammern am Boden‘ für die Fortbewegung im Zustand der Schwerelosigkeit.*“⁶⁴

Die Startphase dauerte mehr als 20 Minuten und wurde im Film wesentlich detaillierter als in der Buchvorlage dargestellt. Dieser Szene wurde adäquate Aufmerksamkeit und Wichtigkeit wegen den langen Vorbereitungen gewidmet. Das imposante Weltraumschiff wurde in einen Stausee gestellt, weil es zu leicht war, um ohne Unterstützung gerade zu stehen. Helius als Kapitän sollte die Beschleunigung im richtigen Moment ausschalten, andernfalls hätte es zur Abschwenkung der Trajektorie folgend mit der ewigen Wanderung durch das Weltall führen können. Abgesehen davon war die Steuerung des Schiffs automatisch einprogrammiert. Das Ereignis wurde durch das neue Medium – den Rundfunk, in die Welt ausgestrahlt.

Hermann Oberth studierte Medizin und deshalb beschäftigte er sich auch mit den Konsequenzen, wie der rapide ansteigende Druck beim Beschleunigen auf den Organismus wirkt. Er war überzeugt, dass es „[...] *leicht zu Zerreißen oder Quetschungen der inneren Organe führen kann*“⁶⁵. Max Valier kam mit der Schlussfolgerung, dass der höchste Andruck, der der Mensch ertragen konnte „[...] *einem Andruck vom 4-fachen der Erdschwere entspreche.*“⁶⁶ Diese Daten resultierte aus der Beobachtung der Flugzeuge bei der Startphase und aus der

⁶³ Ebenda S. 87.

⁶⁴ Ebenda S. 87.

⁶⁵ Ebenda S. 92.

⁶⁶ Ebenda S. 92.

Forschung mit der rotierenden Kammer. Mit dem Überschreiten des erlaubten Andrucks kamen die „*Symptome wie Andrang des Blutes nach dem Kopf, Ohnmacht, [...] Schwindelgefühle [...]*“⁶⁷ und höchstwahrscheinlich konnten sie fatal enden. Insgesamt zeigte sich, dass die liegende Position mit dem Sicherheitsgürtel die beste Lösung für diese hypothetische Reise sein wird. Während der rapiden Steigerung des Drucks trat im Film ‚nur‘ die erhöhte Herzfrequenz und der Luftmangel hervor. An dieser Stelle ist hinzufügen, wie authentisch diese Szene auf das Publikum wirkte. Die Ära der Stummfilme wurde durch die ausgezeichnete Arbeit mit Mimik und Gestik gekennzeichnet und *Frau im Mond* war keine Ausnahme. Die Schauspieler machten diese lebensbedrohliche Situation nur mit der Hilfe ihrer Körper sehr glaubwürdig.

Während der Startphase konnte man beobachten, dass Friede wegen ihren Klamotten, helle Hose und weißes Hemd mit einer Krawatte, ein prototypisches Bild der moderner deutscher Frau bildete und zum sonst männlichen Teil der Mannschaft wirklich passte. Sogar ihre Frisur ergänzte ihre neusächliche Erscheinung. Neben Helius widmete Fritz Lang ihr viele Aufmerksamkeit, um ihre wichtige Rolle in der Geschichte zu betonen. Auch Windeggers Charakter wurde im Film als labiler dargestellt. Er wirkte sehr erschüttert schon von der Startphase und seine Einstellung zu Friede begann sich früher als im Buch zu ändern. Man konnte beobachten, dass seine Hände immer zitterten.

5.4 Landung auf dem Mond

Die Abbildung der Mondoberfläche wurde von den realen, derzeit bekannten Mondnahaufnahmen inspiriert. Die gleichen Fotografien wurden umgearbeitet und zur Darstellung des Blicks aus dem Weltall auf die Erde angewendet. Trotz nicht vorhandenen wissenschaftlichen Beweisen vermutete Thea von Harbou, dass die Mondoberfläche am besten als eine Wüste dargestellt wird. Sogar die Filmkritiker und Wissenschaftler äußerten sich nach der ersten Mondlandung am 20. Juli 1969, wie nahe die Wahrheit dieser Filmabbildung war.⁶⁸ Fritz Lang ließ für die Mondszenen den extra feinen und gebleichten Sand herschaffen, was auch die Kosten steigerte. Das gesamte Budget für den Film führte oft zu

⁶⁷ Ebenda S. 92.

⁶⁸ Ebenda S. 88.

Auseinandersetzungen zwischen Lang und UFA, die schließlich ausschlaggebend dafür waren, dass *Frau im Mond* sein letzter in diesem Studio gedrehter Film war.⁶⁹

Wenn man sich nicht auf den Hauptkonflikt fokussiert, kann man darauf schließen, dass die Kerngeschichte, also der Start, die Reise und die Landung eigentlich fast wie ein Dokumentarfilm wirkt. Ohne Konflikt mit Walt Turner und seinen Vorgesetzten war diese Mission eine Weltraumforschung, die die Grenzen des menschlichen Wissens weiter verschieben sollte. Friede war in der Filmversion verantwortlich für alle Videoaufnahmen und Fotografieren, die als ein Beitrag für die Gelehrtenwelt dienen sollten.

Die Reisenden trugen keinen Skaphander, sie hatten nur die Metallschuhe wegen dem schwächeren Anziehungsfeld. Helius machte keine Überlegungen über die atembare Atmosphäre in der Art und Weise, wie er es im Buch tat, sondern Manfredt versuchte ein Streichholz anzuzünden, um sie zu überzeugen, dass sie auf der Rückseite des Mondes überleben konnten. Er zog sich dann den Sauerstoffapparat über und ging Gold suchen. Als er es tatsächlich in einer Mondgrotte voll von schmutzigem Wasser fand, verletzte er sich tödlich. Diese Passage wurde im Buch mehr mystisch dargestellt und sie hängt mit der Aufdeckung der Geheimnisse über die Geschichte des Mondes zusammen. Fritz Lang fügte aber andere Szenen hinzu, wo Helius und Windegger ein Streichholz zogen und wer das kleinere zog, der musste auf dem Mond bleiben. Obwohl Helius gewann, wollte er sich für seine Kollegen opfern und die Szene mit den Streichhölzern betonte seine Willensstärke, weil er die ganze Zeit im Gegensatz zu Windegger ruhig blieb. Helius als Hauptfigur bekam die größte Anzahl von Szenen und Repliken, am Ende sogar eine, als er direkt in die Kamera schaut, als ob er dem Zuschauer etwas sagen wollte. Diese Mondreise war ein gewaltiger Erfolg vor allem dank Helius, der nicht nur ein begabter Ingenieur war, sondern auch das notwendige finanzielle Kapital zum Bau der Rakete besorgte.

5.5 Kritik

„Dem Ziel der Schaffung von Akzeptanz für die Raketenträume der naturwissenschaftlich-technischen Intelligenz nimmt die deutsche Raketen-Lobby der Weimarer Republik damit eine deutlich nationalistische Markierung der

⁶⁹ McGilligan, Patrick: Fritz Lang. The Nature of the Beast. Minneapolis: University of Minnesota Press 2013. S. 145.

Weltraumforschung vor.“⁷⁰ In diesem Film spiegelte sich wirklich die deutsche Ambition wider, etwas Großartiges und Durchbruchendes zu schaffen, mit Hilfe nur eigener finanzieller Unterstützung. In den 1920er Jahren hielten die USA in der Welt eine führende Position in der technischen Forschung und vermutlich deswegen sollte Deutschland in diesem Film die führende Rolle in der wissenschaftlichen Weltforschung bekleiden. In der Interpretation des Romans 4.4. wurde schon deutlich gezeigt, dass *Frau im Mond* einige Aspekte der nationalistischen Zukunftsroman aufwies, aber sie waren nicht dominant.

Die nationalistischen Merkmale wurden aber ein Grund, warum *Frau im Mond* in den demokratisch liberalen Kreisen sehr negativ rezipiert wurde. Den Liberalen gefiel berechtigterweise nicht, dass der August Scherl-Verlag und UFA unter der Kontrolle von Alfred Hugenberg, dem Leader der Deutschnationalen Volkspartei standen. Er machte kein Geheimnis aus seinen antidemokratischen und nationalistischen Ideen. Aber unter seiner Leitung war UFA finanziell erfolgreicher und sie begann mehr mit politischen Themen zu arbeiten, aber nicht mehr als in anderen Ländern. Harbou und Lang wurden von der deutschen Öffentlichkeit als ein populäres UFA-Paar gesehen, bis zu dem Zeitpunkt, als er nach Amerika emigrierte. Die Kritiker stellten fest, dass es Langs Talent war, welches die Filme so großartig machte, und Harbous Drehbücher wirkten eher einfach, klischeehaft und nicht originell. Sie interessierten sich mehr für die technischen Aspekte des Films, bei dem Langs Fähigkeiten sich zeigten, während die Handlung eher im Hintergrund blieb.

⁷⁰ Bruns, Kinomythen 1920-1945, S. 84.

Fazit

In meiner Diplomarbeit habe ich mit den Zukunftsvisionen in Thea von Harbous Roman *Frau im Mond* und in seiner gleichnamigen Verfilmung beschäftigt. Man kann es als Feier der modernen deutschen Technik im Zeitraum der Weimarer Republik verstehen. Hermann Oberth und Willy Ley waren der Meinung, dass die deutsche Gesellschaft nach der Anschauung des Films *Frau im Mond* beginnen würde, sich mehr für die Weltraumforschung zu interessieren.⁷¹ Der Verein für Raumschiffahrt wollte für den Film gebaute Rakete und andere Materialien für ihre Forschung verwenden, aber alles wurde verkauft. Die Raumschiffpioniere arbeiteten an ihren Experimenten weiter, bis sie ihre Tätigkeit beenden mussten. Einige von ihnen emigrierten aus Deutschland und andere ergriffen die Gelegenheit, für die Nazis an den Kriegsraketen zu arbeiten. Die Rakete wurde ein Symbol für eine bessere Zukunft, auf die man sich freuen sollte. Die Weltraumfahrt blieb aber auch mit der professionelleren technischen Beratung immer noch das Thema nur für die literarischen Werke und nicht für die seriöse Wissenschaft.

Bei der Analyse des Romans habe ich gezeigt, dass die Psychologie der Figuren eher eine Nebenrolle spielen, wesentlich größerer Nachdruck wird auf die Maschinen gelegt, in diesem Fall auf die Mondrakete. Im Vordergrund steht der geniale Ingenieur, der alle seine Kräfte und Wissen für diese Mission einsetzte. Aufgrund der Analyse kann man zum Schluss kommen, dass es die Attribute eines typischen technischen Zukunftsroman nach Dina Brandt erfüllt. Nur die weibliche Figur spielt eine wesentlich wichtigere Rolle, als es nach Brandt für den Zukunftsroman typisch ist.

Im Roman und ebenso im Film spiegeln sich die zeitgenössischen Kenntnisse aus dem technischen und wissenschaftlichen Bereich. Aus der heutigen Sicht handelt es sich, trotz den Bemühungen um möglichst detaillierte Abbildung, aber nicht um Hard Science-Fiction. Die größte Aufmerksamkeit wird der Raumschiffahrt gewidmet, die andere Länder zu missbrauchen versuchen. Diese nationalistischen Elemente wurden nach der Premiere des Films seitens der Liberalen heftig kritisiert.

71 Gunning, Tom/Loew, Katharina: Lunar Longings and Rocket Fever. Rediscovering Woman in the Moon. In: A Companion to Fritz Lang. Hrsg. von Joe McElhaney. Chichester: Verlag John Wiley & Sons 2015. S. 555.

Resümee

In meiner Bachelorarbeit habe ich mit den Zukunftsvisionen in Thea von Harbous Roman *Frau im Mond* und in seiner gleichnamigen Verfilmung beschäftigt. Beide Werke verbinden die Merkmale von einem technischen Zukunftsroman mit dem Genre der Abenteuer- und Liebesgeschichte.

Im ersten Teil sind die Attribute des deutschen Zukunftsromans aus der Zeit der Weimarer Republik erläutert. Die visionäre und neuartige Technik evoziert am besten die zukünftige Atmosphäre, die das Hauptmerkmal dieses Genres ist. Die zeitgenössischen Weltanschauungen spiegeln sich im Text auch wider, obwohl die Zukunftsromane eher zur Unterhaltung dienen. Wegen der zentralen Rolle der Technik habe ich ihr ein ganzes Kapitel gewidmet: In dieser Zeit begannen sich die Deutschen für Raumschiffahrt intensiver zu interessieren und sie gründeten sogar einen Verein dafür. Die Mitglieder waren dann auch für den Bau der Rakete für den Film *Frau im Mond* mitverantwortlich.

Die Analyse des Romans stützt sich auf die Arbeit von Dina Brandt, die sich mit dem Thema deutscher Zukunftsroman 1918 – 1945 beschäftigt. Aufgrund dieser Arbeit kann man feststellen, dass es sich um einen typischen technischen Zukunftsroman handelt. Nur die weibliche Figur gehört zu den mehr emanzipierten Frauenfiguren, die das Bild einer modernen Frau reflektieren. Normalerweise entsprachen sie in die Zukunftsromanen eher ihrer traditionellen Geschlechterrolle. Die Hauptfigur ist ein genialer Ingenieur mit dem Ziel, eine erfolgreiche Mondfahrt zu unternehmen. Andere, ‚feindliche‘ Länder wollen diese Reise für ihre unlauteren Absichten missbrauchen. Trotz manchen Elementen gehört der Text aber nicht zu den typischen nationalistischen Romanen damaliger Zeit. Im Vordergrund steht die Raumschiffahrt und die Psychologie der Figuren spielen eher eine Nebenrolle. Große Nachdruck liegt auf den wissenschaftlichen und technischen Aspekten dieser imaginierten Reise. Nach der Romanvorlage wurde der UFA-Spielfilm mit dem gleichen Titel gedreht. Mit Hilfe der professionellen Beratung und nach ihren zeitgenössischen Kenntnissen wird eine großartige Rakete gebaut. Man kann ihn als Feier der modernen deutschen Technik verstehen. In dem Kapitel über die Verfilmung habe ich mich vor allem an die technische Realisation der Darstellung der Mondfahrt konzentriert. *Frau im Mond* war der letzte Stummfilm des

Regisseurs Fritz Lang und gleichzeitig der erste Film mit der Thematik der Raumschiffahrt in der Geschichte der deutschen Filmindustrie.

Bibliographie

Primärliteratur:

Harbou, Thea Von: Frau im Mond. München: August Scherl-Verlag 1928.

Frau im Mond. Fritz Lang. Deutschland 1929.

Sekundärliteratur:

Brandt, Dina: Der deutsche Zukunftsroman 1918-1945: Gattungstypologie und sozialgeschichtliche Verortung. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2007.

Bruns, Karin: Kinomythen 1920-1945. Die Filmentwürfe der Thea von Harbou. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 1995.

Frey, Hans: Aufbruch in den Abgrund. Deutsche Science Fiction zwischen Demokratie und Diktatur. Berlin: Memoranda Verlag 2020.

Geschichte des deutschen Films. Hrsg. von Wolfgang Jacobsen u.a. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 2004².

Gunning, Tom/Loew, Katharina: Lunar Longings and Rocket Fever. Rediscovering Woman in the Moon. In: A Companion to Fritz Lang. Hrsg. von Joe McElhaney. Chichester: Verlag John Wiley & Sons 2015. S. 554 – 586.

Hermann, Jost: Der alte Traum vom neuen Reich. Völkische Utopien und Nationalsozialismus. Weinheim: Beltz Athenäum Verlag 1995².

Lahn, Silke/Meister, Jan Christoph: Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 2013².

McGilligan, Patrick: Fritz Lang. The Nature of the Beast. Minneapolis: University of Minnesota Press 2013.

Phantastik: Ein interdisziplinäres Handbuch. Hrsg. von Hans Richard Brittnacher und Markus May. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler 2013.

Skal, David J.: Screams of Reason. Mad Science and Modern Culture. New York u.a.: W.W. Norton & Company 1998.

Technik und Staat. In: Technik und Kultur. 10 Bände und ein Registerband. Hrsg. von Armin Hermann und Hans-Peter Sang. Düsseldorf: VDI Verlag 1992.

Internetquellen:

de.wikipedia.org (Offene Enzyklopädie)

dhm.de/lemo (Lebendiges Museum Online)

Anotácia

Priezvisko a meno autora: Dzuríková Sofia

Názov katedry a fakulty: Katedra germanistiky, Filozofická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci

Názov bakalárskej práce: Bilder der Zukunft in Thea von Harbous Roman „Frau im Mond“ und seiner Verfilmung

Názov bakalárskej práce slovensky: Obrazy budúcnosti v románe „Frau im Mond“ od They von Harbou a jeho sfilmovaní

Vedúci bakalárskej práce: Mgr. Milan Horňáček, Ph.D.

Rok obhajoby bakalárskej práce: 2021

Počet znakov: 86 746

Počet príloh: 0

Počet titulov použitej literatúry: 15

Kľúčové slová: sciene-fiction román, Weimarská republika, technika, medziplanetárna cesta

Kľúčové slová nemecky: Zukunftsroman, Weimarer Republik, Technik, Raumschiffahrt

Krátka charakteristika:

Bakalárska práca sa venuje analýze románu „Frau im Mond“ od nemeckej autorky They von Harbou a jeho sfilmovanej verzii. Dielo nesie prvky dobrodružného, ľúbostného ale predovšetkým science-fiction románu. Je obrazom dobových vedeckých poznatkov o hypotetickej ceste na Mesiac. V analýze je preukázané, do akej miery román spĺňa parametre typického science-fiction románu z obdobia Weimarskej republiky. V rovnomennom filme od režiséra Fritza Langa je kladený väčší dôraz na detailné technické spracovanie ako na príbehy postáv.

Annotation

Authors name: Dzuríková Sofia

Name of the institute and faculty: Department of German Studies, Philosophic Faculty of the Palacký University in Olomouc

Name of the bachelor thesis: Bilder der Zukunft in Thea von Harbous Roman „Frau im Mond“ und seiner Verfilmung

Name of the bachelor thesis in English: Images of the Future in the Novel „Woman in the Moon“ by Thea von Harbou and its Film Adaptation

Supervisor of the bachelor thesis: Mgr. Milan Horňáček, Ph.D.

Year of the thesis defence: 2021

Number of signs: 86 746

Number of annexes: 0

Number of titles of the used literature: 15

Keywords: science-fiction novel, Weimar Republic, technology, space travel

Short description:

This bachelor's thesis is dealing with the analysis of the novel "Woman in the Moon" by the German author Thea von Harbou and its Film Adaptation. The work has attributes of an adventurous, love but above all science-fiction novel. It is a picture of contemporary scientific knowledge about a hypothetical journey to the moon. The analysis shows in what measure the novel meets the parameters of a typical science-fiction novel from the period of the Weimar Republic. In the film with the same name by director Fritz Lang, more emphasis is placed on detailed technical visualisation than on the stories of the characters.